

HAMMAGAZIN

Stadtilustrierte für Hamm
Themenheft Beispiel Heessen

15. Jahrgang – 1/87

Heimatpflege ist Denkmalpflege

Wer auf Gott vertraut, hat wol gebaut AD 1770

Überlegungen zur Denkmalpflege im Stadtbezirk Heessen von Wolfgang Gernert



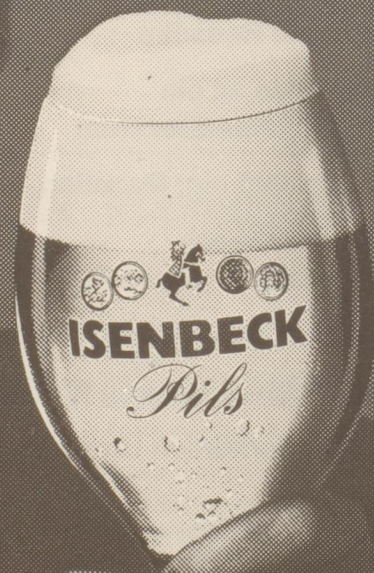
Bußmann'scher Kotten am Friedhof Dasbeck

Unser Titelbild (Foto: Wolfgang Gernert) zeigt den Bußmannschen Kotten am Dasbeker Friedhof Heessen, nahe beim Köhliger Wald. Oft wird er als „Kleuser'sches Haus“ bezeichnet, weil hier die Familie Kleuser 32 Jahre (1930 – 1962) gewohnt hat. Erbaut wurde der Kotten im Jahre 1770; ursprünglich gehörte er zum Haus Westerwinkel und erschien in Urkunden unter der Bezeichnung Buschmann. 1928 verkaufte Theodor Bußmann den Besitz an die Gemeinde Heessen, als der Dasbeker Friedhof angelegt wurde. Seit 1970 hat hier der Bund für Vogelschutz eine Bleibe gefunden. Hier arbeitet er am Bau von Nistkästen für die Hammer Wälder, hier werden im Labor Wasseranalysen durchgeführt, und auch das Vereinsleben vollzieht sich hier. Nachdem das Haus seit längerem renovierungsbedürftig war, ist inzwischen mit den Arbeiten begonnen worden. Künftig soll auch die astronomische Arbeitsgemeinschaft der VHS in diesem Kotten eine Heimstatt finden.

Der Bußmannsche Kotten ist nur ein Beispiel für zahlreiche Baudenkmäler in diesem Stadtbezirk, die erhaltenswert sind. Denn Heessen kann auf eine lange Geschichte zurückblicken:

Erstmals wurde Hesnon in einer Urkunde des Kaisers Otto II. vom 25. April 975 erwähnt. So nimmt es nicht wunder, daß hier besonders viele Baudenkmäler zu finden sind. Das Land Nordrhein-Westfalen schuf 1980 mit einem Denkmalschutz-Gesetz die Voraussetzung dafür, daß neben dem Natur-, Umwelt- und Landschafts-Schutz auch Bau- und Boden-Denkmäler geschützt werden können. Voraussetzung dafür ist die Entscheidung der Stadt als Untere Denkmalbehörde, die im Benehmen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe über die Eintragung in die Denkmalliste befindet. Diese Eintragung stellt sicher, daß Staat und Stadt mögliche Gefahren für die genannten Objekte abwehren und im Interesse der Allgemeinheit eine Pflege dieser

... Alles was
recht ist...





Denkmäler fördern und unterstützen können.

Die erste, im November 1986 veröffentlichte Liste der Stadt Hamm enthält von zunächst 65 aufgenommenen Objekten für Heessen die folgenden neun Denkmäler: die Schlösser Heessen und Oberwerries; Pfarrkirche und Pfarrhaus St. Stephanus; die Nepomukfigur am Haus Heessen; die Annenkapelle an der Dolberger Straße; das Haus Nr. 3 am Westhofskamp; der Brokhof und das Kruzifix in St. Marien.

Stellt „Denkmalschutz“ für die Verwaltung zunächst einen „unbestimmten Rechtsbegriff wertbezogenen Inhalts“ dar, so wird dem Bürger dieser Wert als Bereicherung seiner Lebensumwelt durchaus greifbar angesichts vielfach monotoner Bauweise der Nachkriegsjahre, die statt Behaglichkeit und Geborgenheit bei bloß nüchterner Sachlichkeit bis hin zu Entfremdung und zur „Betonneurose“ geführt hat. Die sozialpsychologischen Folgen solcher Bauweisen sind eminent; das Märkische Viertel in Berlin zeigt in Vergrößerung eigentlich das an, was wir auch in einigen Wohnquartieren unserer Heimat wiederfinden.

Werfen wir einen Blick auf einzelne Denkmäler Heessens, so fällt uns zunächst die St.-Annen-Kapelle ein, die kürzlich nach umfassender Restaurierung wieder eingeweiht werden konnte.

Denkmal und Renovierung

Bei dem Kleuser'schen Haus handelt es sich um ein Fachwerkhäuschen aus dem Jahre 1770, ein sog. Kötterhaus, das vom Westfälischen Amt für Denkmalpflege beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Münster als denkmalwürdig anerkannt worden ist. Die Aufnahme in die Denkmalliste der Stadt Hamm wurde inzwischen in die Wege geleitet. Das Gebäude weist sehr kurze Kammerfäche von zwei Geschossen (Abstände der Fachwerkbalken, die das Gefache bilden) sowie eine Vorschauer (Vorraum vor der eigentlichen Deele) auf. Die linke Außenwand ist bedauerlicherweise massiv vorgemauert. Die Giebelbereiche stehen auf kräftigen und reich profilierten Knaggen (Querbalken) und ragen vor. Das Satteldach ist pfannengedeckt. Trotz Veränderungen ist das Haus ein wichtiger Bestandteil des Landschaftsbildes. Die Renovierung hat das Ziel, das Haus insgesamt in seinem ursprünglichen Erscheinungsbild wiederherzustellen. Die Kosten sind mit 200.000 Mark veranschlagt. 1986 und 1987 sind jeweils 100.000 DM für die Renovierung im Haushalt der Stadt vorgesehen.

Im Jahre 1728 durch den Grafen von der Recke — dem damaligen Herrn auf Haus Heessen — errichtet, erinnert die Kapelle an das Siechenhaus mit dem Roten Läppchen für Leprakranke, das in Heessen seit 1514 auch eine Krankenkapelle umfaßte. In zahlreichen Verhandlungen gelang es einer kleinen Gruppe Heessener Bürger die Zustimmung des heu-

tigen Besitzers Freiherr von Boeselager zu erlangen und die Restaurierung in Angriff zu nehmen. Neben den Fenstern und der Tür bedurften der Innenraum und vor allem der Altar einer sorgfältigen Wiederherstellung. Insbesondere das Altarbild erstrahlt heute wieder in alter Pracht. Es zeigt Maria mit ihren Eltern, der Hl. Anna und dem Hl. Joachim. Die von der Kirchengemeinde St. Theresia verwaltete Kapelle ist zwar wieder benutzbar, aber nach wie vor auf Spenden von Bürgern angewiesen, zumal die Restaurierung ergänzt werden muß durch Renovierung des Dachs, des Fußbodens und der Bänke.

Unter finanziellem Aspekt betrachtet steht die Figur des Hl. Nepomuk vor dem Eingang zum Schloß Heessen heute unbelastet da. Auf Initiative des Heessener Heimatvereins wurde diese vom Zahn der Zeit arg strapazierte Skulptur 1984 einer gründlichen Bearbeitung unterzogen. Hier zeigte es sich, daß im Gegensatz zum Landeskonservator bei der Stadt jegliches Interesse am Erhalt geleugnet wurde. Trotz dieser Erschwernis konnten die erheblichen Kosten von den Bürgern zusammen mit dem Landschaftsverband aufgebracht werden. Welchem Verfall die Figur ohne eine solche Restaurierung preisgegeben wäre, läßt sich leicht beim Vergleich mit dem Nepomuk vor Haus Ermelhof ablesen.

Der Brokhof ist einer der schönsten erhaltenen Höfe im Stadtgebiet. Heute dient er als Heimathaus verschiedenen Vereinen, der Volkshochschule und politischen Parteien als Begegnungsort; auch der Heessener Heimatverein führt hier regelmäßig seine Heimatabende durch. Das Vierstöcker-Bauernhaus wurde im Jahre 1806 von Wil-



Der Brokhof ist heute ein Münsterländisches Heimathaus in Hamm-Heessen

helm Bonenkamp und Cathrin Nies errichtet, und 1933 erwarb es die Gemeinde Heessen von Landwirt Friedrich Brockmann.

kirche, wie sie in Dasbeck existiert, keineswegs vermutet. Da ist zunächst das Kruzifix aus dem 16. Jahrhundert zu erwähnen,



DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE

Buchhandlung Otto F. Dabelow

Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 0 23 81 / 2 41 23

Der große Raum in der Mitte des Hauses strahlt eine behagliche Atmosphäre aus, die sich auf seine Besucher nachhaltig auswirkt. Nachdem der Brokhof seit mehr als 50 Jahren nahezu unverändert verschiedenen Zwecken diente, hält er allerdings heutigen Anforderungen nicht mehr stand. Neben einer hygienischen Teeküche bedürfen vor allem die sanitären Anlagen einer Renovierung, und so hoffen insbesondere die zahlreichen Mitglieder und Gäste des Heimatvereins, daß ihre Anregungen bald verwirklicht werden, zumal Bezirksvertretung wie Bezirksverwaltungsstelle das Anliegen ungeteilt fördern.

Als jüngstes Baudenkmal ist am 13. Dezember 1986 die neue Kirche St. Marien in Dasbeck durch Bischof Dr. Reinhard Lettmann eingeweiht worden. Der innerhalb von zwei Jahren erstellte interessante Bau paßt angemessen in die Dasbecker Umgebung. Im Volksmund liebevoll „Bernardsdom“ genannt, weist die Kirche dank ungezählter Aktivitäten ihres Initiators Bernard Droste in der Tat Schätze auf, die man in einer x-beliebigen Pfarr-

das zuletzt als Wegekreuz am Sundernriedhof in Heessen gestanden hat. Seit Fertigstellen des Gemeindezentrums St. Marien fand es 1972 im Altarraum einen neuen Platz und bildet auch in der neuen Kirche am Altar den Mittelpunkt. Ebenfalls in St. Ma-



Die Annenkapelle, errichtet 1728

rien befinden sich ein Taufstein, „gegen 1480“ entstanden, sowie eine Madonnen-Statue mit Kind aus der Zeit der Spätgotik.

SCHORNSTEINSORGEN???

Wir helfen schnell, sauber, preiswert



- Einbau von Edelstahlrohren
- Plewa-Rohren
- Rüttelverfahren staatlich geprüft

- Meisterbetrieb
- Rep.-Eildienst
- Arbeiten m. Materialaufzug
- Festpreisgarantie

Telefon Hamm (02381) 38958

MÖLLER

Schornstein-/Dachtechnik GmbH

Neben diesen alten Schätzen beansprucht die Steinwand das Interesse ihrer Besucher. Als Bausteine aus aller Welt stellen sie symbolisch völkerverbindende Elemente dar, welche die weltweite Verknüpfung Heessens — von der Region ausgehend über nationale Gedenksteine bis in ferne Erdteile hinein — augenfällig dokumentiert. Besondere Prachtstücke dieser Sammlung sind Kapitelle und andere Architektursteine aus allen deutschen Diözesen und aus dem Petrusgrab in Rom. Ergänzt werden diese Bausteine durch mehrere hundert Paten-Urkunden für die neue Kirche, deren Urheber von „einfachen“ Gemeindemitgliedern über lokale Behördenleiter, Politiker und Einzelpersönlichkeiten bis hin zu moralischen Autoritäten reichen, wie beispielsweise Papst Johannes Paul und Mutter Teresa aus den Elendsvierteln von Kalkutta. Daß sich auch DDR-Staats- und Parteichef Honecker als Ehren-



Das Feldkreuz im Schafbusch

pate präsentiert, führte zwar zu erregten Diskussionen in Heessen, zeigt aber auch die Offenheit des Kirchbauvereins gegenüber allen, die angeben, guten Willens zu sein. Denn — so hat Papst Johannes XXIII einmal ge-

sagt: „Gott der Herr ist im Urteilen nachsichtiger als wir.“

Es ist hier nicht Raum, sämtliche Denkmäler Heessens zu charakterisieren; allein die Schlösser Haus Heessen und Oberwerries sowie die Pfarrgemeinde St. Stephanus mit ihren Denkmälern Kirche und Pfarrhaus sowie ihren Kunstschatzen mit Kelch aus dem 15. Jahrhundert und Meßgewändern aus dem 16. Jh. beanspruchen eine differenzierte Darstellung, wie sie in Steinkühlers Werk über die Geschichte der Gemeinde Heessen (1952) enthalten ist. Es dürfte aber deutlich geworden sein, daß gerade der Mensch unserer Tage mit aufgeklärtem Bewußtsein und ausgeprägtem Sinn für alles Meß- und Berechenbare als Ausgleich der vertrauten heimatlichen Umgebung bedarf, die seinen Wohnort von anderen unterscheidet, ihm Struktur verleiht und identifizierbar macht. Bürgerschaftliche Initiativen einzelner, von Gruppen, Verbänden

und Vereinen sind dazu herausgefordert, diese Heimat mit Leben zu füllen, den Schutz und die Pflege der Baudenkmäler zu fördern. Zu erinnern ist beispielsweise an hervorragende Restaurierungen, wie sie am Heessener Marktplatz (neben der Stadtparkasse) oder auch das Brühlsche Haus an der Heessener Dorfstraße Nr. 3 darstellen. Staat und Stadt haben die Aufgabe, solche Aktivitäten zu unterstützen, ihnen Kraft zu verleihen und damit zum Durchbruch zu verhelfen. Ein erster Anfang dazu ist die Aufstellung einer lokalen Denkmalliste. In diesem Zusammenhang hat der Heimatverein Heessen eine bemerkenswerte Liste mit weiteren Baudenkmälern zum Schutz vorgeschlagen.

Heessener Motive als Postkarten

Vier Motive aus Heessen — auf Postkarten gedruckt — hat jetzt der Heimatverein Heessen herausgegeben. Unter der Überschrift „Unser schönes Heessen“ sind der Brokhof, die St.-Annen-Kapelle, der Treppenaufgang im Innenhof des Schlosses Heessen und ein Weg durch den herbstlichen Heessener Wald für 50 Pfennig in den Heessener Einzelhandelsgeschäften erhältlich, um mit Motiven aus der Heimat Grüße in alle Welt zu schicken. Die Postkarten haben eine Auflage von je 1000 Stück.

Lobgesang von Kunst und Architektur

Aus der Festansprache von Oberbürgermeisterin Sabine Zech

Im Anschluß an die feierliche Kirchweih in der Pfarrei St. Marien in Heessen sprach Oberbürgermeisterin Sabine Zech dem Münsteraner Bischof Dr. Lettmann, dem Kirchbauverein und

allen, die zum Bau des neuen Gotteshauses beitrugen, den Dank von Rat, Bürgerschaft und Verwaltung aus. Mit dem Kirchenneubau wurde der Stadt Hamm, insbesondere aber dem

Stadtbezirk Hamm-Heessen ein großer Wunsch erfüllt, die Stadt habe allen Grund zur Freude. Symbolträchtig führte sie aus: „Wenn man das Rathaus als Gehirn und vielleicht noch als Motor der Stadt bezeichnen kann, so ist eine Kirche das Herz der Gemeinde. Diese Kirche ist für Jahrhunderte gebaut. Hier stehen Architektur und die zahlreichen Werke der Kunst miteinander in Einklang. Sie stehen zueinander wie ein Lobgesang, in dem selbst die stummen, schön gegliederten Steinwände beten. Und durch die bedeutenden Architektursteine aus aller Welt werden Zeichen gesetzt, Zeichen des Friedens, die einladen zu Gebet und Meditation.“

Überhaupt ist die Pfarrgemeinde St. Marien eine Gemeinde, die immer wieder im positiven Sinne von sich reden macht. Ich selbst habe dies bei verschiedenen Begegnungen erlebt, wenn ich auf Schloß Oberwerries

Persönlichkeiten aus anderen Ländern empfangen durfte, die in St. Marien zu Gast waren. Hier wurden Brücken der Nächstenliebe gebaut, die über Grenzen hinweg ihr Fundament im Glauben haben.“

Mit Blick auf die bestehende Bistumsgrenze, die die Lippe zwischen den Bistümern Paderborn und Münster darstellt, ging Frau Zech auf die Entstehungsgeschichte der Stadt Hamm ein: „Vor 800 Jahren wurde hier eine kleine Stadt und eine Burg nach dem Namen einer neuen Lippebrücke benannt. Der Ort und die Burg „Nienbrügge“ sollten allerdings nicht lange Bestand haben. Ich erinnere an diese Begebenheit, weil heute bei der Altarweihe durch den hochwürdig-



Gäste aus aller Welt brachten Bausteine für die Marienkirche nach Heessen

Täglich köstliche Kuchen und Waffeln
im Café

* Sonntags Tanztee *

MARITIM HOTEL
HAMM

Neue Bahnhofstr. 3 · 4700 Hamm · Tel. 0 23 81/1 30 60

Perfektion
durch
über 75-jährige
Erfahrung

Niederl. Hamm · Kamener Straße 131
Tel. (02381) 40 40 50

Lünen · Münsterstraße 83 · Tel. (0 23 06) 5 00 00

Niederl. Beckum · Oststr. 30 · Tel. (02521) 166 49

KNIPPING-Fenster, Qualität aus Prinzip!

KNIPPING

Ein Stück liebenswertes Heessen

Die Waldbühne

Die Ruhe, die ein Spaziergänger im Heessener Wald empfinden könnte, täuscht. Die Spielzeit 1987 der Westfälischen Freilichtspiele in Hamm wirft bereits ihre Schatten voraus. Nachdem im Jahre 1986 33.500 Besucher die drei Inszenierungen der Freilichtspiele besuchten und die Waldbühne Heessen damit wieder Spitzenreiter unter den deutschen Amateurbühnen ist, stellte Gesamtspielleiter Heinz Frerichmann in diesen Tagen den Spielplan 1987 vor.

Neben den bewährten Spielleitern Heinz Frerichmann und Werner Waegner wird Robert Hesse erstmalig Regie im Freilichttheater führen. Er wird das Kinderstück „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler in Szene setzen. Ihre Premiere im Heessener Wald soll die auf dem Besen reitende junge Dame an Christi Himmelfahrt (28. Mai) um 16.00 Uhr haben. Diese sogenannte kleine Inszenierung (wegen der fehlenden Massenszenen und der „kleinen“ Anzahl von wenigen Mitspielern) wird auch an den Vormittagen zu sehen sein.

Das aus der Erzähltradition vertraute „Schneewittchen“ aus dem Zaubermärchen der Brüder Grimm läßt Werner Waegner im Heessener Wald erwachen. Am Pfingstmontag wird die Spiel-schar wie jedes Jahr um 16.00 Uhr bei jedem Wetter mit der Ge-



Don Camillo im Heessener Wald

schichte „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ die Spielzeit eröffnen. Traditionsgemäß beginnt der Tag mit einem Festhochamt in der Stephanus-Kirche und endet mit einem abendlichen Premierenfest.

Das Erwachsenentheater leitet weiterhin Heinz Frerichmann. Wegen der großen Nachfrage in '86 wird die Komödie von „Don Camillo und Peppone“ erneut in den Spielplan aufgenommen. Geplant sind acht Aufführungen.

Neu richtet der Vereinsvorsitzende und Spielleiter die Komödie „Krach in Chiozza“ von Carlo

Goldoni für die Freilichtbühne in Heessen und das westfälische Publikum ein. In „Krach in Chiozza“ gibt es keine Titelrolle. Hauptdarsteller ist hier das Fischervolk des Ortes Chiozza, das der Autor liebgewann und das er in seinem Stück mit seinen Alltagssorgen und -nöten agieren läßt. Dabei ist der „Krach“ beseelt von der ewig neuen alten Auseinandersetzung zwischen den Geschlechtern. Es geht um Liebe und Treue, um arm und reich, um Macht und Herrschaft. Das Stück, eine Komödie, will also nicht nur belustigen, sondern kennt durchaus einen ersten Hintergrund. Was bei anderen Autoren Stoff wäre, aus dem ein Drama wird, ist aber bei Goldoni eine vor Lebensfreude strotzende Komödie. In der Spielschar der Waldbühne Heessen wirken etwa 200 Bürger unserer Stadt zusammen.

Für 1987 sind keine größeren Unterhaltungsmaßnahmen an der Bühnenanlage geplant. Denn trotz der großen Erfolge der letzten Jahre fällt es den Aktiven schwer, aus eigener Kraft die Kosten der Anlage zu bestreiten. Über 500.000 DM wurden in den letzten fünf Jahren in den Unterhalt und die Instandsetzung der Tribüne gesteckt. Dankbar äu-

Berte sich Vorsitzender Heinz Frerichmann über die von der Stadt Hamm und der Stadtparkasse geleistete Unterstützung. Trotzdem müsse die Tribünenanlage grunderneuert werden. Der Vorstand des Waldbühnenvereins hat deshalb ein Architektenteam mit einer Vorplanung beauftragt und will in den nächsten Monaten an die Stadt Hamm herantreten und um eine Vorklärung bitten.

Freilichtspiel ist in Hamm so populär wie schon lange nicht mehr. Um den Bestand der Waldbühne brauchen sich Heinz Frerichmann und sein Team keine Sorgen zu machen. Wenn in diesem Sommer erneut Don Camillo auf offener Bühne im Zwiegespräch mit seinem Gott hadert oder die „Fischerweiber“ von Chiozza ihre Lebensweisheit als Mischung zwischen italienischer Lebensart und westfälischem Charme auf der Bühne in Szene setzen, dann sind die aufmerksamen Zuhörer und -seher mit dabei und zahlen den Mimen für ihre Mühe mit der adäquaten Währung. Beifallstürme werden das herzliche Verhältnis zwischen Bühne und Publikum dokumentieren und ein Stück liebenswertes Heessen wird für alle Anwesenden spürbar. THP/dch

Festrede

seinen Herrn Bischof eine Reliquie des Heiligen Engelbert in dem Reliquiengrab des Altars beigesetzt wurde. Der Heilige Engelbert von Berg war damals Erzbischof von Köln und gleichzeitig Reichsverweser. Er mühte sich in unserer engeren Heimat um Recht und Ordnung und wollte Grenzen zwischen den vielen kleinen Territorialfürstentümern abbauen. Gerade dadurch zog er sich aber den Zorn des westfälischen Adels zu, der ihn deshalb ermordete. Über den Mörder, Friedrich von Isenberg, wurde die Reichsacht verhängt und dessen Burg Nienbrügge dem

Erdboden gleichgemacht. Die Bewohner von Nienbrügge siedelte man weiter ostwärts wieder an in den durch Lippe und Ahse-lauf geschützten Winkel. So entstand unsere Stadt Hamm.

Unsere Heimatgeschichte lehrt uns hier, daß eine Brücke, „Nienbrügge“, die auf Haß und Mord aufgebaut ist, keinen Bestand hat. Nur die Liebe vermag Brücken zu bauen, die Zukunft haben und auf denen man sich begegnet. Wo Liebe ist, ist auch Glaube. Daß Glaube hier lebendig ist, wird durch den Neubau Ihrer Marienkirche eindrucksvoll unter Beweis gestellt.“ ●

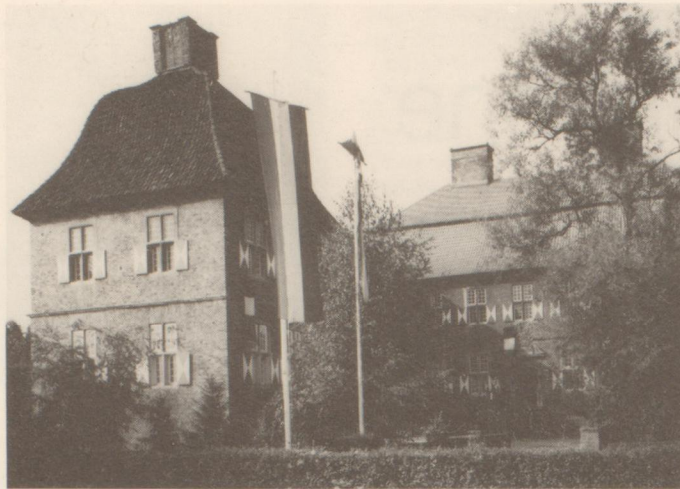
Elektro Glintzer

mit dem maßgeschneiderten Finanzierungsprogramm!
Werler Straße 68 · 4700 Hamm 1 · Telefon 134 32
Fernseher · Stereogeräte · Videorecorder
Waschmaschinen · Kühlgeräte
Eigener Kundendienst

„Die neue Küche“ von Weber

Schillerstraße 1-3 · 4700 Hamm 1 · Tel. (023 81) 124 02
Wir führen Küchen und Einbaugeräte von Leicht, Rational, Hano, Siemens, Neff, Gaggenau.

Das Denkmal Oberwerries ist ein Kommunika- tionszentrum



Das Wasserschloß Oberwerries ist neben dem Glaselefanten im Maximilianpark das vielleicht bekannteste Bauwerk auf Hammer Stadtboden.

Seit der Teilrenovierung der Schloßanlage in den Jahren 1972 und 1975 haben schon viele Gäste der Stadt Hamm in den Festräumen von Oberwerries bzw. in den gastlichen Schloßkellern frohe Stunden verbracht und auf informellem Wege manches Hammer Problem gelöst. Neben den Repräsentationsräu-

men hat das Haus aber auch Bedeutung als Bildungseinrichtung. Die unter Denkmalschutz stehende Wasserburg bietet im ehemaligen Rittersaal 84 Tischplätze und eine dieser Personenzahl angemessene leistungsstarke Schloßküche, so daß für Bildungs- und Repräsentationsveranstaltungen beste Voraussetzungen geboten sind. Was man aus der Geschichte des Hauses wissen muß, entnehmen wir einem entsprechenden Informationsblatt aus der Stadtverwaltung.

—dch

Schloß Oberwerries, dem ehemals jenseits der Lippe das Haus Niederwerries entsprach, umfaßt mehrere Gebäude, die innerhalb verschiedener Jahrhunderte entstanden und zur heutigen Schloßanlage zusammengewachsen sind. Ältester Teil ist das Torhaus, das durch eiserne Maueranker an der Außenfront die Jahreszahl 1667 zeigt. Aufgrund der noch erkennbaren vermauerten Spitzbogenfenster im Ostteil, die einer ehemaligen hier befindlichen Schloßkapelle zuzurechnen sind, kann sogar ein

noch älterer Ursprung angenommen werden.

Das Herrenhaus, bestehend aus Hauptbau und Südflügel mit vorgestelltem Pavillonturm, enthält als älteren Bauteil den verhältnismäßig schmalen und niedrigen Südflügel, zu dem nachträglich eine Verbindung geschaffen und an den der Pavillonturm angefügt wurde. Die Jahreszahl aus schwarz gebrannten Backsteinen zwischen den Fenstern nennt 1692 als Jahr der Vollendung. Es ist aber durchaus möglich, daß sich die Fertigstellung des Hauptgebäudes noch bis 1714 hingezogen hat; so könnte auch die gleiche Jahreszahl am Gitter der Freitreppe gedeutet werden.

Als Baumeister der breitgelagerten barocken Schloßanlage aus schwerem, massivem Backsteinmauerwerk mit Fensterumrahmungen und Gurtgesimsen aus Baumberger Sandstein, ist aufgrund typischer Merkmale — der großzügigen Raumdisposition des Haupthauses und der Anlage des Pavillonturms — Ambrosius von Oelde zu vermuten. Er gehörte dem Kapuzinerorden an und baute das Schloß von 1684 bis 1692 für Ida Freifrau von Beverförde-Werries, geborene von Plettenberg. Fast zur gleichen Zeit, 1689 bis 1695, war Meister Ambrosius mit dem Bau von Schloß Ahaus beschäftigt, der ersten großen Residenz im Bistum Münster, die der baufreudige Fürstbischof Friedrich Christian von Plettenberg für sich errichten ließ. Die Bauherrin von Schloß Oberwerries war die Schwester des Bischofs.

Der langgestreckte Marstall mit dem kleinen ehemaligen Hundestall am Ostende wurde erst in den Jahren 1730 — 1735 auf dem Gelände der Vorburg erbaut und ist ein Werk Johann Conrad Schlauns, des bedeutendsten münsterischen Baumeisters des 18. Jahrhunderts.

Oberwerries gelangte im 18. Jahrhundert durch Erbfolge in den Besitz derer von Elverfeld. Nachdem 1781 der letzte Eigentümer gestorben war, blieb das Schloß fortan unbewohnt, verfiel und wurde innerhalb von 160 Jahren zur Ruine. 1942 verkauften die Eigentümer Schloß Oberwerries mit einem Landbesitz von etwa 1500 Morgen an die Zechen Sachsen in Heessen, die noch im gleichen Jahre die verfallene Schloßanlage an die Stadt Hamm weiter verkaufte. Nach 10 Jahren, 1952, begann unter der Initiative von Berufsschuldirektor Josef Tippkötter der Wiederaufbau des Herrenhauses als Berufsschulheim, und seit 1951 hat im wiederhergestellten Marstallge-

Frühling - Freizeit - Fitness
Zentralhallen
20. - 22. März 1987
Hamm
RUND UM DEN GARTEN
MODE & SPORT

Frühling - Freizeit - Fitness

Frühling in den Zentralhallen Hamm vom 20. bis 22. März 1987.

Unter diesem Thema wird die Hammer Ausstellungs- und Veranstaltungsgesellschaft mbH eine neuartige Ausstellung präsentieren.

Die Zentralhallen erhalten zu zweit ein Frühlings- bzw. Sommerkleid, das heißt Blumen, Sträucher und Bäume werden die Besucher blühend erwarten.

Integriert werden die Verkaufsstände, die mit dem Thema zusammenhängen.

Selbstverständlich wird das Angebot an Freizeitempfehlungen in ausreichendem Maße vorhanden sein.

Unter anderem werden folgende Programmpunkte die Besucher erwarten:

1. Hammer Ostereierbörse · ein exotischer Fruchtbasar · eine Sport- und Bademodenschau · ein Fitness-Studio, Autogrammstunden und vieles andere mehr.

Lassen auch Sie sich vom Frühling in den Zentralhallen überraschen.

Information erteilt
Hammer Ausstellungsgesellschaft
Telefon 023 81 / 56 91 - 4



**HAMMER AUSSTELLUNGS-
UND VERANSTALTUNGSGESELLSCHAFT mbH**



Der Festsaal in Schloß Oberwerries dient heute der städtischen Repräsentation

bäude die Turnschule des Westfälischen Turnbundes ihre Unterkunft gefunden.

Die Stadt Hamm hat sich seit vielen Jahren um die Restaurierung und die bauliche Sicherung des alten Wasserschlosses bemüht, das lange Zeit dem endgültigen Untergang preisgegeben zu sein schien. Baudirektor Karl Otto Leidinger hat die Restaurierungs- und Umbauarbeiten auf Schloß Oberwerries in den Jahren 1972 und 1975 mit viel Sachverstand und vor allem mit viel Liebe zu dem Haus, das zu den wenigen wirklich wertvollen Gebäuden in der Stadt Hamm zählt, geleitet.

1972 war der östliche Gebäudelflügel des Schlosses, der Turmtrakt, Gegenstand der Sanierung. Durch unglückliche Einbauten aus früherer Zeit war dieser Gebäudeteil gegenüber seinem ursprünglichen Baucharakter unschön verändert worden. Die Einbauten wurden mit der Anpassung der Räume an die neue Zweckbestimmung als Empfangsräume der Stadt beseitigt. Aus mehreren kleinen Räumen entstand im Erdgeschoß des Turmes ein größerer Raum, der im Zusammenhang mit dem 1975 abermals renovierten Kaminzimmer eine geeignete Stätte für repräsentative Empfänge der Stadt darstellt.

Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen des Jahres 1975 waren in erster Linie geprägt durch den Einbau des neuen Treppenhauses in dem Zwischentrakt, der Hauptgebäude und Turm verbindet. Hier wie auch bei Wiederherstellung des



St. Nepomuk auf der Schloßbrücke

alten Schloßkellers zu einem Restaurant mit rustikalem Charakter (nur für städtische Zwecke) wurde mit viel Sachverstand die historische Bausituation nachempfunden. Das spiegelt sich insbesondere auch bei der Restaurierung des Kamins nach Vorbildern in alten Münsterländischen Herrenhäusern wider.



Kommunikation ist der Hauptzweck der Kellergespräche in Oberwerries



Der Schnee auf dem Treppengitter von Oberwerries schärft unseren Blick für das schöne Ornament.

WESTFÄLISCHE FREILICHTSPIELE E.V. WALDBÜHNE HEESSEN IN HAMM

Beliebt seit Generationen —
Meistbesuchte Freilichtbühne im Bund Deutscher Amateurtheater

PROGRAMM 1987

Wegen des überragenden Erfolges — es konnten im Sommer '86 nicht alle Wünsche nach Eintrittskarten erfüllt werden —
wiederholen wir

DON CAMILLO UND PEPPONE
Komödie von Guareschi/Firner

Außerdem bringen wir zur Aufführung

KRACH IN CHIOZZA
Komödie von C. Goldoni

SCHNEEWITTCHEN
Märchenspiel von Th. u. G. v. Kaulla

DIE KLEINE HEXE
Heiteres Spiel für große und kleine Kinder
von Ottfried Preußler

Auskunft und Vorbestellungen:
Postfach 5362 · 4700 Hamm 5
Ruf (0 23 81) 3 23 79 (bis 1. Mai auch 3 44 79)



Andre Heller im Maximilianpark

Ein Salut für die letzten Künner aussterbender Künste des Varietés bietet Andre Heller am Samstag, 10. Januar, ab 19.30 Uhr im Festsaal des Maximilianparks. Eintrittskarten zum Preis von 15 DM sind beim Verkehrsverein am Bahnhof und beim Maximilianpark erhältlich.

Das Programm sieht „Les Olympiads – die in 24 Karat Goldstaub getauchten Muskelbaumeister böser Zeiten“, „Codrelli, den wunderlichen Hauptidioten der Nudelgrotesken“, „Rao, den Schattenexentriker der Maharadschakonferenz von Djapur“, „Chun – Chin – Fu, der gefallene Engel und Paradedemagoge des geträumten letzten Kaisers von China“ und „Macao alias Sepp Haubitze, den zerissenen Reißer und alternder Leiternleiter“ vor. Eine ungewöhnliche Vorführung mit ungewöhnlichen Künstlern zum ungewöhnlich günstigen Eintrittspreis. (psh)

Badeinseln, Flöße und Schwimmatten

Kleine Wasserratten und junge Badenixen werden ihre helle Freude an den Wasserspielzeugen haben, die Ende vergangenen Jahres von Bediensteten der städtischen Hallenbäder zusammengewerkelt worden sind. Speziell für die Spielnachmittage, die hierdurch noch attraktiver gemacht werden sollen, in den Hallenbädern Hamm-Herringen, Heessen und Bockum-Hövel entwickelten sie Badeinseln, Flöße, Schwimmatten und Wasser-Laufstege, die aus Autoschläuchen, Schaumstoff und PVC-Folien bestehen. Das Sanitäts-Bataillon der Paracelsus-Kaserne und zwei Hammer Firmen unterstützen die „Handwerker“ bei ihrem Unternehmen, indem sie Material und Werkzeuge zur Verfügung stellten. So konnten die Kosten für die Spielgeräte mit 3.500 DM erfreulich niedrig gehalten werden. Fünf bis sechs solcher Geräte werden auf jedes Bad verteilt, der Badespaß ist damit vorprogrammiert.

Die Spielnachmittage finden mittwochs in den Hallenbädern Hamm-Heessen und -Herringen sowie donnerstags im Hallenbad Hamm-Bockum-Hövel und in der Kleinschwimmhalle Ostwennemar, jeweils in der Zeit von 14.30 bis 17 Uhr, statt. (psh)

Wohin mit Sperr- und Sondermüll?

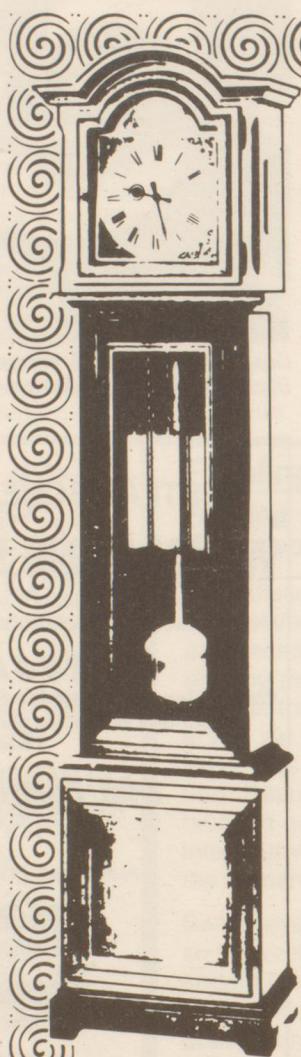
Immer wieder stehen die Bürger vor dem Problem, wie sie Sperr- und Sondermüll (Batterien, Medikamente usw.) entsprechend dem gewachsenen Umweltbewußtsein loswerden können. Hier gibt es vielfältige, zum Teil sogar kostenlose Möglichkeiten. Für eine problemlose Abfuhr von Abfällen, die nicht in die Mülltonne passen, sorgt neben den privaten Containerdiensten die kostenlose städtische Sperrmüllabfuhr, die über eine in den Bezirksverwaltungsstellen oder am Müllfahrzeug erhältliche

Anforderungskarte bestellt werden kann.

Auch eine Selbstanlieferung von brennbarem Material bei der Müllverbrennungsanlage und von unbrennbaren Materialien bei der Deponie ist möglich. Bis zu 100 Kilogramm sind dabei kostenfrei.

Sondermüll wie Altbatterien, Medikamente usw. werden vom Müllwagen gesondert mitgenommen. Also nicht in die Mülltonne werfen, sondern dem Fahrer des Müllfahrzeugs geben.

Auf keinen Fall darf Müll einfach in die Landschaft abgekippt werden. Einmal abgesehen davon, daß der Umwelt damit Schaden in nicht abzuschätzendem Maße zugefügt wird, ist dies auch ein recht umständliches Verfahren, bei dem man sich zudem strafbar macht. Wer sich die Mühe macht, den Abfall in seinen Wagen zu laden, kann auch gleich zur MVA oder Deponie fahren, statt bei Nacht und Nebel mit der Angst vor Entdeckung die Landschaft zu verschandeln oder gar zu vergiften. Niemand sollte sich noch damit herauszureden versuchen, er hätte nicht gewußt, wohin mit dem Müll. (psh)



Besuchen Sie unsere ständige Großuhren-Ausstellung:

Standuhren und Wanduhren in vielen Ausführungen, z.B.: Eiche, Nußbaum oder Mahagoni. Stiluhren, Wecker, Küchenuhren und Wetterstationen. Sie haben 5 Jahre Garantie auf jede Groß- und Heimuhr. Unser Uhrmacher persönlich übernimmt die Aufstellung.



Hamms umsatzstärkster Juwelier
GOLD-MAHLBERG
Brillanten * Juwelen * Perlen * Gold und Silber * Uhren und Großuhren *
4700 Hamm, Weststr. 52
Eingang Ritterstr., Tel. 02381-2 00 13



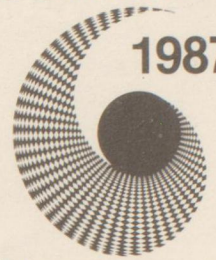
Der Weg führte über Santa Monica nach Mazatlan

Partnerschaft mit einer Stadt in der Dritten Welt

Von Ulrich Weißenberg
mit Bildern von Werner Beek

CONTACT

1987



Hamm, 26. sept. – 4. okt. 1987
Vorstand: Der Oberstadtdirektor der Stadt Hamm, Westfalen

Unter den inzwischen weit über 6.000 beurkundeten Städtepartnerschaften, die bundesdeutsche Städte und Gemeinden heute weltweit unterhalten, stellt die Partnerschaft zu einer Stadt in Mexiko noch immer die rühmliche Ausnahme dar. Bis heute nämlich ist Hamm die einzige Stadt der Bundesrepublik, die mit einer mexikanischen Stadt – und dies nunmehr seit fast einem ganzen Jahrzehnt – partnerschaftlich verbunden ist. Als 1975 in Begleitung einer Besuchergruppe aus der Hammer Partnerstadt Santa Monica (USA) Mazatlans damaliger Bürgermeister Mario Huerta der Lippestadt Hamm einen Besuch abstattete, kam sehr schnell der Wunsch zwischen den drei Städten auf, zu einer engen und dauerhaften freundschaftlichen Bindung zu finden. Mazatlan, das wie Hamm bereits mit dem kalifornischen Seebad Santa Monica in Freundschaft verbunden war, wollte auf diesem Wege erstmals Brücken nach Europa schlagen. Durch den Besuch im Sommer 1975 wurde dafür der Grundstein gelegt. Drei Jahre später, im Oktober 1978, konnten dann endgültig auch die Partnerschaftsurkunden zwischen Mazatlan und Hamm offiziell unterzeichnet und besiegelt werden.

Zu diesem Zeitpunkt waren bereits zweimal Urlauberguppen aus Hamm in Mazatlan gewesen. Sie wurden in dem touristisch zunehmend an Bedeutung gewinnenden Seebad am pazifischen Ozean, das dem weltberühmten Acapulco als touristisches Zentrum Mexikos mehr und mehr den Rang abzulassen scheint, auf das herzlichste aufgenommen.

Die Stadt ist die Hauptstadt der Provinz Sinaloa. Sie liegt auf einer Landzunge und besitzt den

schaftszentrum mit Zuckerfabriken, Spinnereien, Webereien und Bierbrauereien.

Aufgrund ihrer einmalig schönen Lage, der kilometerlangen Sandstrände und des angenehmen Klimas, das auch im Winter sehr heiß sein kann, jedoch nicht sehr feucht und wesentlich angenehmer als z. B. das feucht-heiße Klima in Acapulco, hat Mazatlan als einer der beliebtesten Badeorte Mittelamerikas den Beinamen „Perle des Pazifik“ erhalten. Für immer mehr Touristen

daneben nur wenige bedeutende Sehenswürdigkeiten. Erwähnenswert ist hier neben der reizvollen Promenade entlang der Küstenstraße nur die an der Plaza im Zentrum sich erhebende Kathedrale im neugotischen Stil, die Ende des 19. Jahrhunderts erbaut wurde.

Zu den für die Bevölkerung und dem Besucher zählenden Höhepunkten im Jahr gehört der Karneval von Mazatlan, der als einer der prunkvollsten und fröhlichsten an der Westküste Mexi-



Perle des Pazifiks: Die Hammer Partnerstadt Mazatlan.

Foto: Werner Beek



Neugotische Kathedrale in Mazatlan

wohl größten Hafen Mexikos an der Nordküste des Pazifiks. Obwohl bereits 1603 hier eine Beobachtungsstation einer spanischen Garnison, die in Villa Union, 24 km von hier entfernt, stationiert war, wurde die Stadt erst 1837 gegründet. Der Name Mazatlan kommt aus der Nahuatl-Sprache und bedeutet „Platz des Hirsches“. Heute ist die Stadt mit ihren rd. 250.000 Einwohnern nicht nur elegantes Seebad, sondern auch ein emsiges Industrie- und Landwirt-

vor allem aus den USA und Kanada ist es so in den letzten Jahren zu einem beliebten Winterdomizil geworden, wobei sich Mazatlan insbesondere als Treffpunkt amerikanischer Sportfischer aufgrund der im Pazifik vorhandenen ergiebigen Fischgründe profiliert hat.

Auf dem vorgelagerten Cerro del Crespon erhebt sich mit 135 m der Leuchtturm, Wahrzeichen der Stadt, der nach dem von Gibraltar der zweithöchste der Erde sein soll. Die Stadt selbst besitzt

kos gilt. Großer Auftakt des festlichen Treibens ist der Umzug auf der Promenade am 11. im 11. Ausflüge zu den der Küste vorgelagerten verschiedenen Pazifikinseln und Fahrten in die Mangrovenwälder, wo Reiher, Pelikane und Flamingos zu Hause sind, bilden des weiteren beliebte Angebote für die ständig wachsende Zahl der hier Erholung und Entspannung suchenden Touristen. Zu ihnen zählen auch Urlauberguppen aus Hamm sowie im besonderen Schüler und Stu-



Hammstraße in Mazatlan

den, die sich im Rahmen eines vom Internationalen Club Hamm (ICH) vermittelten Austauschprogramms ein Jahr in Mexiko und im Gegenzug dann in der Bundesrepublik aufhalten. Sie sind es, die den Freundschaftsgedanken zwischen beiden Städten lebendig erhalten, trotz der zwischen ihnen liegenden großen Entfernung von 10.599 km.

Wie in den anderen Partnerstädten gibt es auch in Mazatlan eine „Hammstraße“. Sie mündet unmittelbar in den Ocean-Boulevard, unter dem das Meer an den Strand brandet. Im April 1979, im

Beisein einer Hammer Gruppe, wurde die Straße eingeweiht, deren Pendant, die Mazatlanstraße, im Hammer Norden zu finden ist. Eine festliche Einweihung allerdings mußte bislang ausfallen, weil seither keine Delegation aus Mazatlan in Hamm weilte.

Vielleicht aber bietet die für September 1987 vom Werbeamt der Stadt Hamm geplante „Internationale Woche der Begegnung“ unter dem Titel „Contact Hamm 1987“ wieder einmal eine Gelegenheit, Gäste aus der mexikanischen Partnerstadt in Hamm begrüßen zu können.

Im Namen der Freundschaft

Internationale Jugendbegegnung mit Hamms Partnerstädten



Städtepartnerschaften fördern Jugendbegegnung

Die Stadt Hamm wird in diesem Jahr vom 17. bis 31. Juli wieder Ausrichter einer internationalen Jugendbegegnung mit Teilnehmern aus den beiden Partnerstädten Bradford/Großbritannien und Neufchâteau/Frankreich sein. Je zehn Jugendliche im Alter von 16 bis 21 Jahren aus den drei Städten treffen sich in der Jugendbildungsstätte Schloß Oberwerries, um an einem umfangreichen Besichtigungs-, Sport- und Freizeitprogramm teilzunehmen, in dessen Vordergrund das interkulturelle Lernen steht. Hammer Jugendliche, die Interesse haben an dieser Begegnung teilzunehmen, um dann in den nächsten Jahren

Gäste in Bradford oder Neufchâteau zu sein, können sich beim städtischen Jugendamt unter der Telefonnummer (02381) 793-364 melden.

Die internationale Jugendbegegnung zwischen Bradford, Neufchâteau und Hamm kann inzwischen auf eine dreijährige Tradition zurückblicken. Als das Jugendamt anlässlich der Landesgartenschau 1984 Jugendliche aus den Partnerstädten mit der Überlegung einlud, eine internationale Begegnung im jährlich wechselnden Städterhythmus zu installieren, konnten es die Teilnehmer, die 1984 dabei waren, kaum ahnen, daß sie nach Bradford im Jahr 1985, nun 1986 auch in der französischen Stadt Neufchâteau zu Gast sein durften.

Die gemeinsame Unterbringung, ein Tag jeweils in einer Familie des Gastlandes und die vielfältigen Veranstaltungen haben in den drei vergangenen Jahren die Städtepartnerschaften mit Leben erfüllt. Neun junge Menschen haben in den drei Jahren alle drei Begegnungen mitgemacht und so die Partnerstädte, deren Sehenswürdigkeiten und deren Umgebung mit vielen historischen, aber auch touristischen Plätzen kennengelernt. Große Offenheit und Gesprächsbereitschaft, sich mit den anstehenden Themen zu befassen, prägten das Klima der Begegnungen.

Die teilweise schon bestehenden privaten Kontakte der Teilnehmer untereinander wurden weiter intensiviert. Neue Freundschaften bildeten sich, Besuche der Jugendlichen untereinander in den Herbstferien des vergangenen Jahres und in den Weihnachtsferien haben stattgefunden.

L.R.

Gebraucht- wagen Leasing

Die neue Form, einen neuen „Gebrauchten“ zu fahren.

VW Derby LS
50 PS, Bauj. 4/79

Anz. 795,— DM 152,— pro Monat/30 Mon.

VW Bus
78 PS, Bauj. 5/83

Anz. 1.500,— DM 401,— pro Monat/36 Mon.

VW Golf CL Diesel
54 PS, Bauj. 3/84

Anz. 1.200,— DM 295,— pro Monat/36 Mon.

Audi 80 GLS
75 PS, Bauj. 2/78

Anz. 950,— DM 139,— pro Monat/24 Mon.

Citroën Ente 2 CV 6
29 PS, Bauj. 8/85 Anz. 1.000,— DM 182,— pro Monat/30 Mon.

Audi 100 Diesel
70 PS, Bauj. 6/85 Anz. 1.800,— DM 500,— pro Monat/42 Mon.



**Autohaus
Wilhelmstraße**

Ihr V-A-G-Partner in Hamm · Telefon 4 49 51



Ein Buch über erzählende Architektur

Gerhard Kaldewei bespricht Horst Relleckes Buch über den Weg vom Pop und der Postmoderne zum Hammer Glaselefanten

Als kürzlich das französische „Museum des 19. Jahrhunderts“ im stilvoll renovierten ehemaligen Gare d'Orsay mit feierlichem Pomp und reger Medienbeteiligung eröffnet wurde, wurde wieder deutlich, welche Diskussionen die sog. „postmoderne Architektur“ heraufbeschwören kann. Architekturkritiker bezeichnen die monumentale, ägyptisierende Innenarchitektur der italienischen Architektin Gae Aulenti als einen „bildefeindlichen postmodernen Irrgarten“. Daß gerade diese hochaktuelle Spielart der Architektur in Europa und auch in Deutschland oft auf Kritik stößt, war zuletzt am 1984 eröffneten Museumsgebäude der Neuen Staatsgalerie in Stuttgart des englischen Architekten James Stirling manifest geworden. Diese Kritik ist aber inzwischen verstummt, denn im ersten Jahr des Bestehens besuchten weit über 1 Mill. Menschen die Galerie – ganz sicher auch oder gerade wegen ihrer postmodernen Architektur.

In Stuttgart auch lebt der aus Hamm stammende Architekt, Maler und Grafiker Horst Rellecke. Dort studierte er Architektur und promovierte 1982 mit einer Arbeit über „Beziehungen zwischen Pop und Architektur“. Aus dieser Dissertation entwickelte er das vorliegende Buch, in welchem er – versehen mit reichlichem, dennoch nicht immer ausreichendem Bildmaterial – den Weg einer „spielerischen Architektur“ zwischen Pop und Post-



moderne zeichnet. Bevor er darin auf den von ihm entworfenen Glaselefanten auf der Kohlenwäsche im Hammer Maximilianpark eingeht, versucht er, in den zentralen Buchkapiteln vor allem die „Erscheinungsformen der Pop-Architektur“ vorzustellen. In seinem etwas unübersichtlich gegliederten Buch behandelt Rellecke allerdings zuerst in ei-

nem längeren Einführungskapitel „Elemente der Gegenwartsarchitektur“, speziell der Pop-Art sowie der Post- und Spätmoderne. Die Pop-Art, ein Stilbegriff in der zeitgenössischen modernen Kunst, der spätestens mit Richard Hamiltons berühmten Collage-Bild „Was macht eigentlich unser Zuhause heute so anders, so anziehend?“ von 1956 eta-

bliert ist, wurde zwar wohl in England kreiert, jedoch erst in Amerika ein Phänomen. Die wichtigsten amerikanischen Pop-Künstler wie Andy Warhol, Tom Wesselmann, Roy Lichtenstein, Claes Oldenburg, Richard Lindner und Jasper Johns sind jedoch quasi schon selbst wieder zu „Klassikern“ der Moderne geworden – in Deutschland vor allem durch den Aachener Schokoladefabrikanten und Kunstsammler Peter Ludwig mit Vehemenz eingeführt und gerade erst im neuen, mit Superlativen bedachten Kölner „Museum Ludwig“ verewigt.

Zum Abschluß seiner Erörterungen über den Begriff Pop wagt Rellecke eine klärende Definition: „Pop-Art ist die Verschmelzung des geistigen Potentials von Dada und Surrealismus mit den Methoden des Industriedesigns und der Reklame unter dem Einfluß der besonderen sozialen Verhältnisse und der daraus resultierenden Verhaltensweisen der modernen Konsumgesellschaft.“

Auf dieser theoretisch bestimmten Folie beschäftigt sich Rellecke nun mit den seiner Ansicht nach wichtigsten Erscheinungsformen der Pop-Architektur. Im ersten Unterkapitel stellt er „Populäre Architektur“ aus Amerika vor. Ihr gemeinsam ist nach Rellecke die Unbefangenheit, mit der triviale Gestaltungsformen der Alltagswelt, die den sentimental Wunschen und Harmonisierungsphantasien ihrer Benutzer entsprechen, übernommen werden. Als Beispiele führt er ein Gebäude in Long Island in Form einer Ente an, in dem tatsächlich Federvieh verkauft wird; oder einen kalifornischen, lebensgroßen Brontosaurus, in dem sich ein prähistorisches Museum und ein Andenkenladen befinden. Sehr sinnfällige sind auch die bekannten kalifornischen „Hot-Dog“- und „Donut“-Stände. Nach dieser Illustration der „American roadside Pop-Architektur“ muß sich Rellecke natürlich auch Disneyland in Kalifornien und Disneyworld in Florida widmen, vorgeblich „the happiest places on earth“ und „die“ amerikanische



KNIPPING-Fenster, direkt ab Werk mit Montage.

● Alles aus einer Hand. Beratung, Herstellung und Montage ● 5 Jahre Garantie auf weiße Fenster

Hamm · Kamener Str. 131 · Tel. (02381) 404050
Beckum · Oststraße 30 · Tel. (02521) 16649
Lünen · Münsterstr. 83 · Tel. (02306) 50000

HELMUT
KNIPPING
BAUELEMENTE

Qualität aus Prinzip. Für Fenster und Türen.

EINRICHTUNGSHAUS

HERLITZ

GMHB & CO. KG

4700 Hamm, Bahnhofstr. 14-16
Postfach 1613
Tel. (02381) 21086/21087

MÖBEL
ORIENTTEPPICHE
TEPPICHE
DEKORATIONEN
LAMPEN
KUNSTGEWERBE

WK
MOBEL

DAWE

ASKO

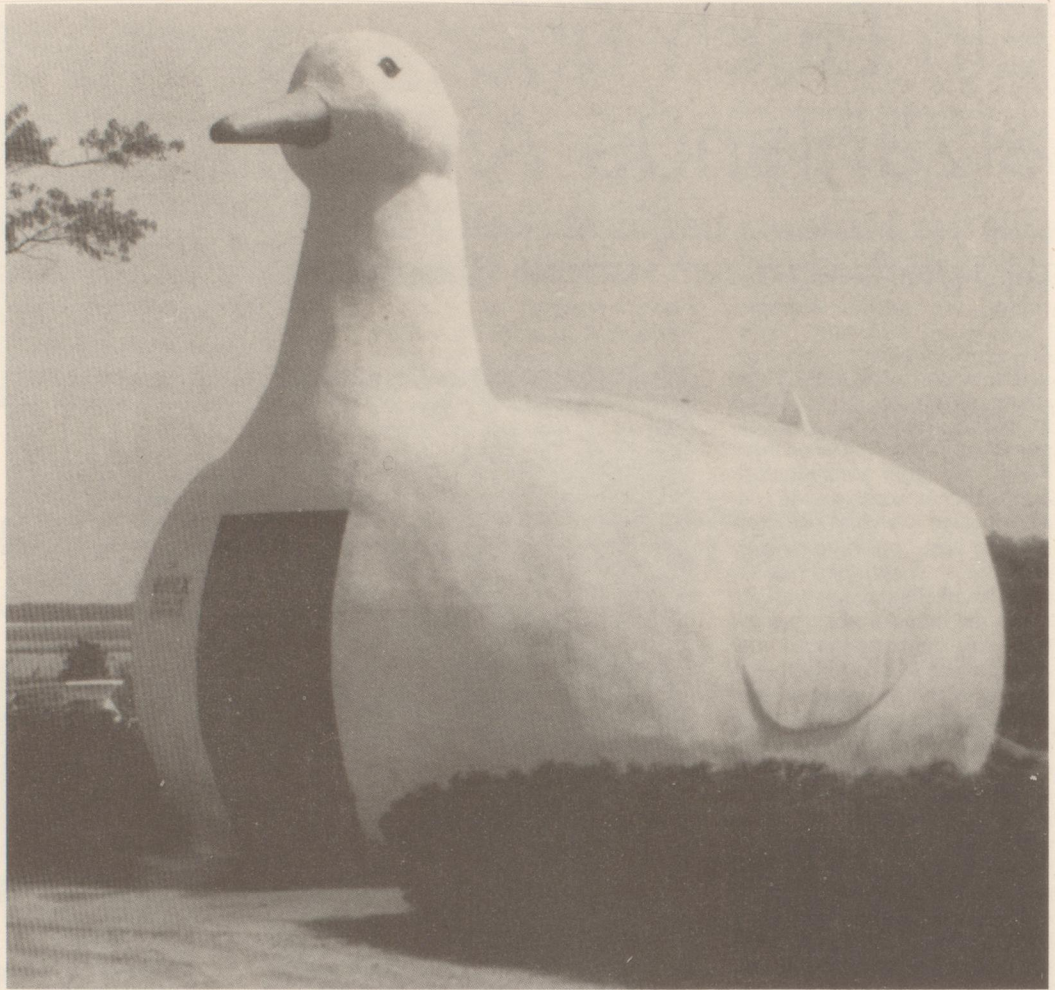
Domicell
MOBEL

Perfektion durch über 75-jährige Erfahrung

Pop-Architektur schlechthin – aber ironischerweise mit Kopien europäischer Idyllen! Als weitere Beispiele führt Rellecke ein monströses Kitsch-Restaurant in San Luis Obispo, die bizarren Hausboote in Sausalito und natürlich – eine ganze Stadt als Symbol – Las Vegas vor. Für den amerikanischen Autor Tom Wolfe galt Las Vegas als die erste Großdarstellung des amerikanischen Pop, als „amerikanisches Versailles“. Wolfe hatte damit in seinem berühmten Buch „The candy coloured tangerine flake streamline baby“ (Das bonbonfarbene tangerinrot-gespritzte Stromlinienbaby) schon 1963 die ganz besonderen Gestaltungsmerkmale der Stadt-Architektur Las Vegas' entdeckt, die Jahre später (1972) den amerikanischen Architekten Robert Venturi veranlaßten, ein Buch herauszugeben – „Learning from Las Vegas“ (Lernen von Las Vegas) – in dem er die Pop-Architektur dieser Stadt untersucht und die Erkenntnisse daraus als Grundlage für seine postmoderne Architektur-Theorie verwendet.

Venturi handelt Rellecke neben Stanley Tigerman, Robert Stern, James Stirling, dem Japaner Ninoru Takeyama, dem Österreicher Hans Hollein und vor allem Charles Moore in seinem zentralen Buchkapitel über „Postmoderne Architektur“ ab. Unter diesem Sammelbegriff, den der amerikanische Architekturkritiker Charles Jencks in mehreren Veröffentlichungen in die Literatur einführte, werden Architekten und deren Bauten subsummiert, die zwar in der Tradition der Architekturgeschichte stehen und diese zitieren, jedoch auch Elemente des Pop einfügen.

Charles Moore beispielsweise – bei ihm hat Rellecke übrigens von 1979 bis 1981 an der University of California Los Angeles studiert – hegt eine starke Antipathie gegen erstarrte rationalistische Prinzipien, wie sie von dem sog. „Internationalen Stil“ in der verkannten Bauhaus-Nachfolge von Architekten-Epigonen eines Gropius, Mies van der Rohe oder Le Corbusier aufgestellt worden waren, und die auf der ganzen Welt zur „Unwirtlichkeit unserer



*Tierarchitektur auf Long Island (New York). Die Ente ist ein Symbol. In ihrem Bauch wird mit Feder-
vieh gehandelt.*

Städte“ (Alexander Mitscherlich) geführt hat. Moore setzt dagegen ganz bewußt eine eklektische, manieristische, gefühlsbetonte, oft auch humorvolle Architektur, wie er sie besonders lustvoll im St.-Josephs-Brunnen-Projekt auf der Piazza d'Italia in New Orleans verwirklichte.

In zwei weiteren Kapiteln geht Rellecke noch auf „Experimentelle Architektur“ – herausragend die Kaufhaus-Architektur für die Warenhauskette „Best“ in Amerika der New Yorker Architektengruppe SITE – und auf „Architekturbezogene Kunst“ – sehr populäre Beispiele sind die Verhüllungsprojekte von Christo – ein. Quasi als Appendix fügt Rellecke dann noch einige theoretische

Überlegungen über das Symbol in der Architektur an und illustriert diese anschaulich mit einigen vergleichenden Abbildungen, u. a. zeichnet er dabei die Tiersymbolik am Beispiel verschiedener Bauten in Tiergestalt nach. Die nun folgenden kurzen Kapitel über populäre und hohe Kunst, Dada und Pop-Art und die Massenkulturen wirken an dieser Stelle des Buches etwas deplaziert und auch überflüssig, werden in ihnen doch nochmals Gedanken entwickelt, die Rellecke schon in die früheren Kapitel hat einfließen lassen.

Bevor Horst Rellecke nun schlußendlich auf seinen Hammer Glaselefanten eingeht, formuliert er einige Konsequenzen

aus seinen Überlegungen zur (Wieder)Gewinnung einer symbolischen und kommunikativen – einer „parlierenden“ d. h. sprechenden Architektur – : Er stellt fest, daß Menschen schon immer ein Bedürfnis nach Symbolen, Ornamenten und Irrationalität gehabt hätten; daß ein Stil aus einem übergeordneten Prinzip zur Uniform verkommt; daß erdachte Formen, die nicht an Vertrautes appellieren, oft unverständlich bleiben, und daß die Pop-Architektur gegenüber „abstrakten formalästhetischen Maximen eine lebendige Alternative“ sei. Wenn man mit diesen Grundsätzen seiner postmodernen und Pop-Architektur-Theorie auch durchaus einverstanden ist, so muß man jedoch die weitere Schlußfolgerung Relleckes bezweifeln, daß dieses Phänomen allein ein amerikanisches sei, ganz sicher kein deutsches. Auch in diesen deutschen Ländern gibt es z. B. interessante Exemplare von „Roadside Pop“ vorwiegend im Stil der 50er Jahre, die hier eine ganz andere Bedeutung als in Amerika hatten – nur zwei kleine Beispiele aus Westfalen: in Borgholzhausen gibt es eine Imbißbude in Form



Stienemeier · Anlagenbau
Hamm · Essen · Hamburg · Berlin

Hochdruck - Heißwasser - Fernheizwerke - Blockheizkraftwerke -
Niederdruckdampf - Warmwasserheizungsanlagen - Müllverbrennungs-
anlagen - Klima - Kälte - Solartechnik - Bäder - Laborbau - Sanitärtechnik -
Elektroheizung - Kraftanlagen - Rohrleitungsbau - Gaswärmepumpen und
Wärmerückgewinnung - DVGW-Zulassung

Bockumer Weg 59 - 4700 Hamm 1 - Telefon (023 81) 684-0

„Wissen, wie der Laden läuft“

auch im Klein- und Mittelbetrieb.

Mit unserer lfd. EDV-Buchführung und Lohnbuchhaltung immer auf dem neuesten Stand.

**EDV-Haas, 4700 Hamm 1,
Telefon (023 81) 4412 01**



Der Begriff „Pop“ war in der Welt. Auf einer Collage von Richard Hamilton 1956 erscheint das Wort „Pop“ auf einem übergroßen Lutscher „Lolli-pop“.

eines Fliegenpilzes (!) und in Ahlen ist ein riesiger Kochtopf auf dem Dach das Symbol einer Emaille-Fabrik. Erinnert sei auch an die „Schreibergarten“- und Zechenkolonie-Architektur. Auch mehrere Beispiele aus der „hohen“ Architektur belegen in Deutschland einen postmodernen und Pop-Architekturstil: Die Stuttgarter Staatsgalerie wurde schon erwähnt, aber auch das Mönchengladbacher Abteiberg-Museum von Hans Hollein vereint in sich als Gesamtkunstwerk auch Elemente dieser Architekturrichtung. Zwar sind beide Gebäude von „Ausländern“ gebaut worden, doch sie wurden jeweils für den speziellen (deutschen) Ort entworfen und sind auch aus einer deutsch-österreichischen Architekturgeschichte heraus entwickelt worden: sowohl Stirling als auch Hollein – ein Nachfahre von Wagner, Olbrich, Hoffmann und Loos – haben sich oft auf Karl Friedrich Schinkel berufen.

Nun, Relleckes Hammer Glaselefant steht ebenfalls in einer langen Architekturhistorie. Er nennt selbst die französischen Revolutionsarchitekten Boullée und Leque und auch die ägyptischen Sphinxen sowie als Symbol die heiligen weißen Elefanten des Buddhismus. Zu diesem Bauwerk – es ist sein Erstlingswerk – wurde Rellecke aber auch von seinem Lehrmeister Charles Moore inspiriert: dieser hatte 1979 in einem Entwurf für ein „Best“-Kaufhaus eine Fassade aus gläsernen, pinkrosa-angestrichenen Elefanten vorgesehen.

1981 konnte Rellecke dann seine Pop-Architektur-Vision eines Elefanten auf der Kohlenwäsche im Hammer Maximilianpark verwirklichen. In seinem Verständ-

nis ist dieses Bauwerk allerdings auch ein Symbol für die bedrohte Umwelt. An dieser Stelle hätte Rellecke fairerweise auch einen Hinweis auf das architektonische Konzept seines „künstlerischen Antipoden“ bei der Umgestaltung der Kohlenwäsche für die Landesgartenschau 1984 in Hamm anfügen können: Der Wiener Maler und „Architekt“ Friedensreich Hundertwasser – er hat ja kürzlich erst ein großes „Sozial-Gemeindehaus“ in Wien gebaut – wollte aus dem gesamten Gebäude ein Objekt gestalten, das mit Hilfe von Pflanzen und Baum-„Bewohnern“ im Laufe der Jahre wieder der Natur „zurückgegeben“ werden sollte.

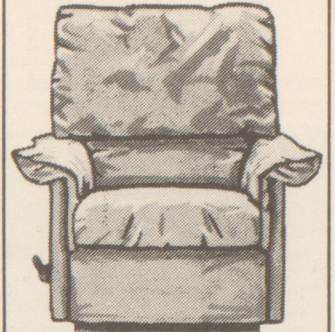
Horst Rellecke hat mit seinem Buch, dem Charles Moore einen hohen Grad an Ernsthaftigkeit bescheinigt, jedenfalls einen sehr interessanten Weg zu einer „spielerischen Architektur“ gewiesen, an dessen Ende der Glaselefant in Hamm als ein „großes Spielzeug für alle“ aufscheint.

Gerhard Kaldewei

Rellecke, Horst: Der Glaselefant: Pop- und Postmoderne; auf dem Weg zu einer spielerischen Architektur.

Wiesbaden/Berlin, Bau-Verlag 1986, DM 69,—

Für die Ruhe nach dem täglichen Sturm.



15 Jahre Garantie auf die Verstellmechanik

möbel peckedraht

-Lazyboy-Studio-

Caldenhofer Weg 69-71

47 Hamm 1 · Tel. 2 42 12

Landschaftsplan Hamm-West

Öffentliche Auslage bis 23. Januar

Der Entwurf des Landschaftsplanes Hamm-West, dessen Aufstellung vom Rat der Stadt Hamm in seiner Sitzung am 12. November 1986 nochmals beschlossen worden ist, liegt bis zum 23. Januar 1987 öffentlich aus. Der Planungsraum umfaßt den westlichen Teil des Stadtgebietes mit den Stadtbezirken Hamm-Herringen und Hamm-Bockum-Hövel ganz und Hamm-Mitte, Hamm-Pelkum und Hamm-Heessen teilweise. Die östliche Grenze wird durch die Bahnlinie Dortmund-Bielefeld gebildet. Ausgenommen sind alle Flächen, die als im Zusammenhang bebaute Ortsteile gelten oder innerhalb des Geltungsbereiches eines Bebauungsplanes liegen.

Im März 1975 hatte der Rat beschlossen, die Landschaftspläne Hamm-West und Hamm-Ost auf-

zustellen und somit eine Landschaftsplanung für das gesamte Stadtgebiet zu erstellen. Die Entwürfe wurden von einem Planungsbüro angefertigt. Auf dieser Basis erfolgte die erste Abstimmung zum Landschaftsplan Hamm-West.

Die zahlreichen von Fachbehörden und Naturschutzverbänden mitgeteilten Anregungen wurden geprüft und weitgehend in den 1984 dem Rat vorgestellten Entwurf eingearbeitet. Nach Abschluß der Beratungen in Ausschüssen und Bezirksvertretungen wurden Bürgerversammlungen in den einzelnen Stadtbezirken durchgeführt. Gesonderte Informations- und Diskussionsrunden fanden mit den besonders von der Planung betroffenen landwirtschaftlichen Orts- und Naturschutzverbänden statt.

Fortsetzung Seite 16



Mittags und abends

der Treff auf der Meile





Lippe-Altarmbereich südlich der Zeche Radbod, das Landschaftsbild wird in seinem Bestand geschützt durch den nun dargelegten Plan und darf nicht verändert werden.

Aufgrund der dabei vorgebrachten Einwände und Anregungen und der zwischenzeitlichen Novellierung des Landschaftsgesetzes wurde der Entwurf erneut überarbeitet und nochmals dem Beirat der unteren Landschaftsbehörde vorgelegt. Das Beratungsergebnis führte dann zum nun vorliegenden Entwurf des Landschaftsplanes Hamm-West.

Der Landschaftsplan ist die Grundlage für die Entwicklung, den Schutz und die Pflege der Landschaft und ihrer Bestandteile und wird als Satzung erlassen. Es werden darin die Entwicklungsziele der Landschaft, die besonders geschützten Teile von Natur und Landschaft, die Zweckbestimmung für Brachflächen sowie Naturdenkmale dargestellt und festgesetzt. Im einzelnen schreibt der Plan vier Naturschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 100 Hektar (1,7% des Plangebietes), 16 Landschaftsschutzgebiete mit einer Fläche von fast 2.000 Hektar, was rund einem Drittel des Plangebietes entspricht, 28 Natur-

denkmale und alle in der Festsetzungskarte dargestellten Baumgruppen, Einzelbäume, Baumreihen, Gehölzstreifen, Teiche und Tümpel außerhalb der Schutzgebiete als besonders geschützte Landschaftsbestandteile fest.

Mit der Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung, die bereits im Dezember erfolgte, treten die vorgesehenen Schutzbestimmungen vorläufig in Kraft. Es gilt ein Veränderungsverbot für die betreffenden Gebiete und Einzelobjekte.

Während des Auslegungszeitraumes können die Bürger Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Hamm (Planungsamt) vorbringen. Der Rat wird diese prüfen, das Ergebnis wird mitgeteilt.

Der Landschaftsplan Hamm-West liegt im Planungsamt, Stadthausstraße 3, im Zimmer 227, während der Dienststunden öffentlich aus. Außerdem kann der Planentwurf in der Eingangshalle des Stadthauses und in den Bezirksverwaltungsstellen

Hamm-Pelkum, Hamm-Herringen, Hamm-Bockum-Hövel und Hamm-Heessen eingesehen werden. (psh)



Als Naturdenkmal wurde diese Stieleiche an der Urnenfeldstraße in Sandbochum aufgrund ihres schönen Wuchses ausgewiesen und unter Schutz gestellt.

Neues Adreßbuch liegt vor

Das aktuelle Adreßbuch 1986/87 der Stadt Hamm als 100jährige Jubiläumsausgabe, herausgegeben vom Verlag Beleke, Essen, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Hamm, ist noch im Dezember 1986 erschienen. Ebenso wurde eine Reprintausgabe des ersten Hammer Adreßbuches aus dem Jahre 1886, ein authentisches Zeugnis Hammer Geschichte, herausgebracht.

Die neue Ausgabe des Adreßbuches ist mit allen Einwohnern über 18 Jahren, Firmen, Betrieben, Freiberuflern und den ansässigen Behörden und Vereinigungen ein aktuelles Spiegelbild der Stadt Hamm. Es hat einen Umfang von 672 Seiten, wiegt über drei Pfund und ist in neun verschiedenfarbige Teile untergliedert.

Der Vorspannbeitrag ist ebenfalls einem 100jährigen Jubilär gewidmet. Museumspädagoge Gerhard Kaldewei hält darin ein „Plädoyer für ein Museum der Zukunft – Zur Geschichte des Städtischen Gustav-Lübcke-Museums Hamm“.

Der alphabetische Einwohneranteil macht den größten Teil des Adreßbuches aus. Der Name „Müller“ steht wieder unschlagbar mit 983facher Nennung auf neun Spalten an der Spitze. Auf Platz zwei, mit sieben Spalten, liegt Schmidt (709), gefolgt von Schulte (447), Becker (443) und Fischer (393).

Im alphabetischen Teil der Firmen und Büros werden Adressen, Telefonnummern und Daten aufgeführt, eine gute Hilfe zum schnellen Auffinden von allen nichtprivaten Anschriften.

Gleichzeitig mit der neuen Adreßbuchausgabe kommt wieder der Sonderband „gewusst wo“ heraus, der allen Kreisen der Bevölkerung dienlich wird. Er umfaßt die Teile, die als wirtschaftliche Information und für den Einkauf wichtig sind. Alle Firmen, Betriebe, Behörden und Beschaffungsstellen erhalten diesen praktischen Ratgeber kostenlos. Er ist aber auch für jeden Privatmann eine gute und preiswerte Orientierungshilfe.

Briefmarken BÖGGE Münzen

Das Fachgeschäft für Briefmarken und Münzen in Hamm bietet Ihnen:

- An- und Verkauf von Briefmarken und Münzen
- Ankauf von Gold und Silber
- Zubehör aller führenden Hersteller am Lager
- Abos.
- Taxierung

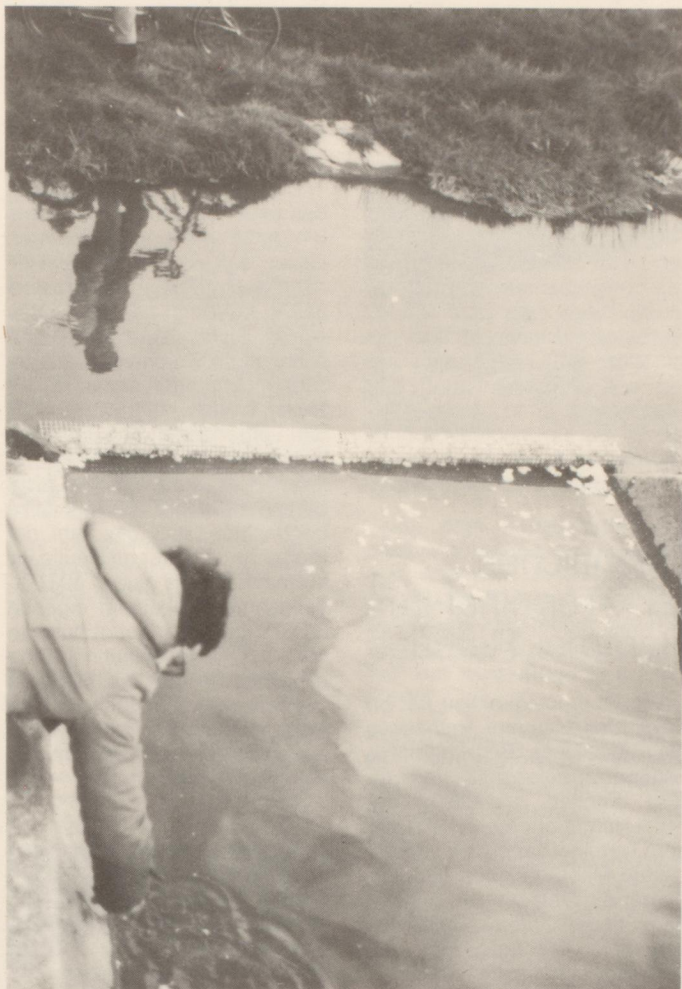
Alfred Bögge, Weststraße 56, im City-Center, Eingang Boecker-Passage · 4700 Hamm 1 · Tel. (023 81) 123 55

**BETTEN
REINHARD**

Weststraße 4 · 4700 Hamm 1
Telefon (02381) 21088

**Tägliche
Bettfedern-
Reinigung
in modernster
Großanlage**

Für die Geinegge in Bockum-Hövel ist ein Regenrückhaltebecken erforderlich



Immer wieder kommt es zu Verunreinigungen der Geinegge. Das Ökosystem des Fließchens nahm wiederholt großen Schaden

Mehrere Verunreinigungen der Geinegge durch Öl und andere Stoffe führten im Laufe des vergangenen Jahres zu Fischsterben in diesem Bockum-Höveler Gewässer, das im Nordwesten von Barsen an der Stadtgrenze entspringt. In allen Fällen wurden Feuerwehr, städtisches Tiefbauamt und Ordnungsamt auf den Plan gerufen, um den Schaden zu begrenzen und Verursacher zu ermitteln.

Im einzelnen kam es beim Befüllen eines Heizöltanks am 16.

Mai 1986 auf einem Betriebsgelände an der Warendorfer Straße zu einem Auslaufen von 3.000 bis 5.000 Litern Heizöl. Um eine Ausbreitung in tiefe Bodenschichten und somit in das Grundwasser zu verhindern, wurde sofort der Boden ausgetauscht und das Öl abgepumpt. 360 Tonnen verunreinigter Boden und 10.000 Liter Öl-Wasser-Gemisch wurden entsorgt. Die eingeleiteten Sofortmaßnahmen hatten das Ausmaß der Bodenverunreinigungen mit Heizöl auf

ein Minimum begrenzt. Die zunächst vermutete Wanderung von Heizöl zum Kanal Warendorfer Straße konnte durch die Bodenuntersuchungen eines eingeschalteten Fachbüros nicht bestätigt werden.

Am darauffolgenden Tag wurde auf der Geinegge Öl festgestellt. Das Öl kam aus dem Regenwasserkanal Warendorfer Straße, der direkt in die Geinegge einmündet. Es wurde eine Ölsperre im Auslaufbauwerk des Regenwasserkanals gelegt und Ölbindemittel gestreut. Der Ölfilm im Kanal konnte bis zum og. Betriebsgrundstück verfolgt werden.

Es wurde daher zunächst vermutet, daß bei dem Ölunfall Heizöl durch Dränagen unter der Produktionshalle der Firma bzw. durch einen verfüllten Entwässerungsgraben in die Regenwasserkanalisation gelangt sei. Durch die Untersuchungen des eingeschalteten Fachbüros konnten diese Vermutungen jedoch nicht bestätigt werden.

Im Rahmen des Ölunfalls ist jedoch das gesamte Grundstück kontrolliert worden, wobei im Schlammfang des Kontrollschachtes auf dem Grundstück Ölspuren gefunden worden sind. Es ist somit denkbar, daß in diesen Schacht Altöle o. ä. hineingeschüttet wurden.

Es konnte jedoch nicht abschließend geklärt werden, woher das Öl, das auf der Geinegge festgestellt wurde, letztendlich gekommen ist.

Im Zusammenhang mit den Untersuchungen des Ölunfalls wurde am 21. Mai 1986 rote Farbe im Regenwasserkanal Warendorfer Straße festgestellt. Die Nachforschungen ergaben, daß auf dem Dach eines Betriebsgebäudes Dachdeckerarbeiten durchgeführt wurden. Die rote Farbe stammte von diesem Flachdach und wurde durch den Regen in der Nacht vom 20. auf den 21. Mai 1986 in den Kanal abgespült.

Aufgrund des am nächsten Tage erfolgten Fischsterbens in der Geinegge wurden die Dachdämmungsarbeiten genauer untersucht. Dabei stellte sich heraus, daß das Polyurethan-Ortschaumsystem wassergefährdende und für die Fische giftige Komponenten enthält. Da in einem Hofablauf auf dem Firmengelände Polyurethan-Schaumreste und rote Farbe festgestellt wurden, ist nicht auszuschließen, daß durch eine unsachgemäße Verarbeitung diese wassergefährdenden Stoffe über die Regenwasserleitungen in die Geinegge gelangt sind.

Entsprechend den behördlichen Bestimmungen hat der Hersteller des Polyurethan-Ortschaumsystems eine Liste der Unternehmen zu führen, die diese Arbeiten durchführen dürfen. Die mit den Dachdeckerarbeiten beauftragte Firma steht nicht auf dieser Liste. Sie war daher nicht berechtigt, derartiges Material zu beziehen und zu bearbeiten. Hinsichtlich dieser unerlaubten Arbeiten ist der Vorgang an die zuständigen Behörden zur weiteren Bearbeitung abgegeben worden.

Das Gewerbegebiet südlich der Ermelinghofstraße und östlich der Römerstraße entwässert im Trennsystem, d.h. Regen- und Schmutzwasser fließen durch jeweils eigene Rohrsysteme. Das hier anfallende Regenwasser gelangt über den Regenwasserkanal Warendorfer Straße unmittelbar in die Geinegge. Die Ereignisse der vergangenen Monate haben gezeigt, daß in Industrie- und Gewerbegebieten die Wahrscheinlichkeit, daß wassergefährdende Stoffe in die Regenwasserkanalisation und damit unbehandelt in die Vorfluter gelangen, sehr hoch ist.

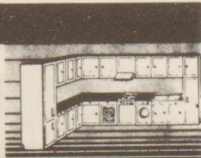
„Diese Gefahr hat das städtische Tiefbauamt bereits vor einiger Zeit erkannt, für das neu zu erschließende Gewerbegebiet am Lohkamp ist die dort zu nächst geplante Trennkanalisa-



Ihre Küche aus unserer Hand

HR KÜCHENFACHHANDEL MIT DEM UMFANGREICHEN SERVICE
BESUCHEN SIE UNSERE GROSSZÜGIG GESTALTETE AUSSTELLUNG
IN DER FRIEDRICHSTRASSE 21-29
EIGENER KUNDENPARKPLATZ AM HAUSE - TELEFON (02381) 23051

Frieling Hamm



adk Arbeitsgemeinschaft
deutscher
Kuchenspezialisten



pröpperdruck

Großer Sandweg 46
4700 Hamm 1



Die Schutzmaßnahmen sind ungenügend. Die im Mai '86 errichtete Ölsperre konnte das Fischsterben nicht verhindern. Um dauerhaft das Ökosystem Geinegge zu schützen, ist es erforderlich, ein Regenwasserrückhaltebecken zu bauen.

tion in eine Mischkanalisation umgewandelt worden.

Zur Vermeidung von weiteren Gefährdungen der Geinegge ist es unbedingt erforderlich, dem Auslaß des Regenwasserkanals ein Regenrückhaltebecken o.ä. (Staukanal mit Schwelle) vorzuschalten, das an die Schmutzwasserkanalisation angeschlossen wird.

Bei Ölfällen u.ä. ist dann zu erwarten, daß das im Regenwasserkanal ablaufende Wasser nicht in die Geinegge gelangt, sondern über die Rückhaltung dem Schmutzwasserkanal zugeführt werden kann. Gleiches gilt bei Regen; auch hier wird das erste, stark belastete Wasser aus den Gewerbeflächen zurückgehalten und dem Schmutzwasserkanal zugeführt, so daß dadurch die Geinegge nicht mehr belastet wird. Haushaltsmittel für diese Maßnahmen sind im Haushaltsplan z.Z. noch nicht veranschlagt.

Neben dem Regenwasserkanal in der Warendorfer Straße wird die Geinegge noch durch fünf Regenüberläufe aus der Mischwasserkanalisation belastet. Da bei Regen aufgrund der Kanaldurchmesser und der Auf-

nahmefähigkeit der Kläranlage nicht das gesamte Wasser dieser zugeführt werden kann, entlasten sich diese Mischwasserkanäle über Regenüberläufe in die Geinegge. Um diese Belastung zu verringern, sind die Überlaufschwelle erhöht worden bzw. werden in nächster Zeit erhöht.

Dies gilt jedoch nicht allein für den Einzugsbereich der Geinegge, sondern für alle Überläufe im Stadtgebiet. Dadurch wird erreicht, daß die Vorfluter nur noch bei ergiebigeren Regenfällen belastet werden. Dabei sind die Wassermengen und damit die Verdünnung des Schmutzwassers so hoch, daß die Gefährdung der offenen Gewässer wesentlich geringer ist.

Durch die Erhöhung der Schwellen werden in Zukunft die an Regenausläufe angeschlossenen Kanäle vollgestaut werden. Die nunmehr planmäßige höhere Wasserführung hat Konsequenzen für die an diese Kanäle angeschlossenen Grundstücke. Die Gefahr eines Rückstaus in die Keller ist bei fehlender oder nicht ordnungsgemäß arbeitender Rückstausicherung groß. Grundstückseigentümern rät das Tiefbauamt deshalb, ihre Rückstausicherungen zu überprüfen bzw. Rückstausicherungen einzubauen, falls das noch nicht der Fall ist. Die für die Hausentwässerung zuständigen Mitarbeiter des Tiefbauamtes stehen hier beratend — ebenso wie jeder Architekt — zur Verfügung. (psh)

Öffentliches BTX-Terminal im Hammer Rathaus

Die Oberpostdirektion hat im Foyer des Hammer Rathauses ein öffentliches Bildschirmtext-Sichtgerät aufgestellt und für acht Wochen der Obhut der Stadt Hamm übergeben. An diesem Terminal haben alle interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger die Gelegenheit, sich mit dem neuen Informationsmittel vertraut zu machen. Nach den derzeitigen Absichten der Post soll das Bildschirmtextgerät für etwa acht Wochen stehen bleiben und kostenlos benutzt werden können. Erfahrungsgemäß wird — so die Leute von der Post — in einem solchen Zeitraum die interessierte Öffentlichkeit sich über die Gerätschaften und die Möglichkeiten des Nachrichtenmediums Bildschirmtext informiert haben.

Bildschirmtext ist ein elektronisches „Briefkastensystem“.

Die Teilnehmer von BTX können über das Telefonnetz und mit Hilfe von Monitoren Nachrichten an Systemteilnehmer übermitteln.

Mit Hilfe von BTX kann man sich in Informations- und Rechnerkreise der angeschlossenen Teilnehmersysteme „hineinwählen“ und erhält die Chance, vom heimischen Schreibtisch aus Bankgeschäfte ebenso zu erledigen wie die Befragung wissenschaftlicher Datenbanken oder die Buchung von Urlaubsaufenthalten an beliebigen Ferienorten.

Die technische Faszination des neuen Informationssystems BTX hatte ursprünglich erwarten lassen, daß sich die Zahl der Teilnehmer am System in kürzester Zeit in Millionen nennen lassen würde. Bisher ist aber der entscheidende Durchbruch ausgeblieben, ohne daß genau festzustellen wäre, warum sich BTX in den vergangenen drei Jahren — seit der Funkmesse 1984 in Berlin — am Medienmarkt nicht durchgesetzt hat. Vielmehr ist zu beobachten, daß die Zahl der Programmanbieter rückläufig ist. In Hamm gibt es derzeit 40 BTX-Teilnehmer. Zu einem eigenen BTX-Programmangebot hat sich die Stadt Hamm bisher nicht entschließen können, weil die Zahl der Teilnehmer (noch) in keinem akzeptablen Verhältnis zum erforderlichen Kostenaufwand für ein solches Projekt steht. —dch



OB Zech inspiziert das BTX-Terminal

Berücksichtigen Sie uns bei der Ausrichtung Ihrer Feierlichkeiten. Mehrere gemütlich eingerichtete Gesellschaftsräume, von 10-60 Personen, empfehlen wir Ihnen.

Wir bitten um rechtzeitige Reservierung.



Täglich 11-14 Uhr und ab 17.30 Uhr
Mittwochs Ruhetag

Oststraße 53 · 4700 Hamm 1
Telefon 2 42 94

Ihr Gastgeber: M. + H. Becker

Christliche Literatur
**BUCHHANDLUNG
BERTRAM**
Wilhelmstraße 52
Telefon 0 23 81 / 2 51 84
4700 Hamm 1



Stadt Hamm

Rathausinformation



Umwetalphabet

Das Umwetalphabet ist eine Rathausinformation zum Umweltschutz

Immer wieder erreichen die Stadtverwaltung Briefe von umweltbewußten Bürgern, die darum bitten, die Stadt möge doch bei der Vergabe von Arbeiten, bei der Bestellung von Arbeitsmaterial und der Verwendung von Reinigungsmitteln mehr als bisher den Umweltaspekt berücksichtigen. Daß dies seit geraumer Zeit schon so gehandhabt wird, ist selbstverständlich, auch wenn über diese Dinge nicht gesprochen wird. Wie an den meisten Mitbürgern, ist auch an der Verwaltung die Sensibilisierung bei der Umweltproblematik in den letzten Jahren nicht spurlos übergegangen; vielmehr ist man bemüht, den Umweltschutz zum durchgängigen Prinzip von Verwaltungshandeln zu erheben. Dies gilt für die Stadtgärtner wie für die Reinhaltung städtischer Gebäude ebenso wie für die Bauverwaltung oder die fachgerechte Entsorgung der Bürgerhaushalte. Als zum Beispiel im Jahre 1984 die Luftreinigungspatronen für Toiletten und die Steine in Toilettenbecken durch Hygienefachleute als unnötig und umweltschädlich erkannt wurden, ordnete Oberstadtdirektor Dr. Walter Fiehe umgehend die Entfernung dieser chemischen Präparate aus allen städtischen Dienstgebäuden an.

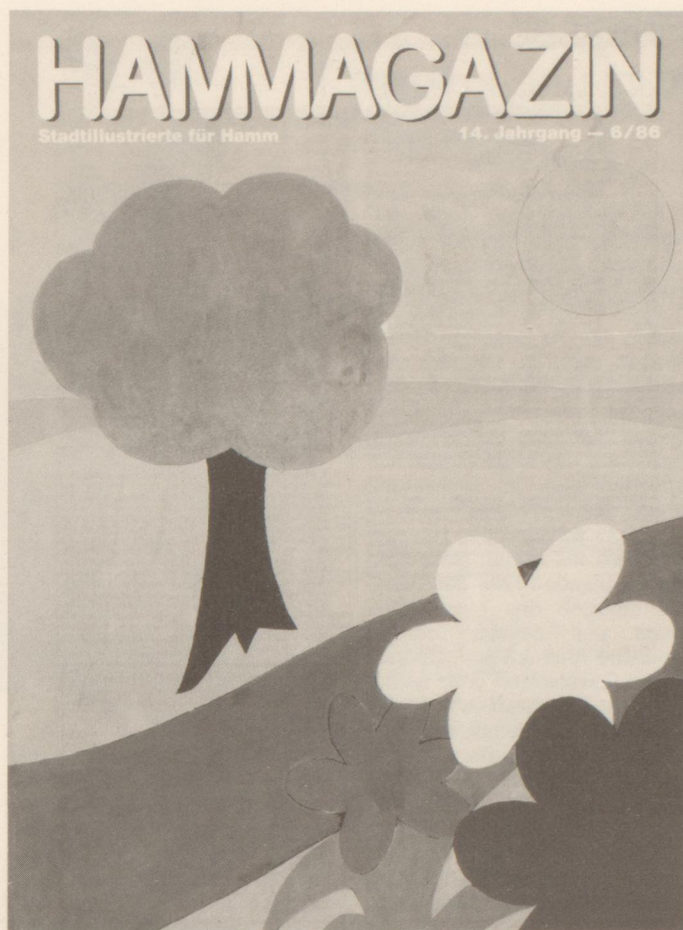
Bei dem weiten Feld der Reinigungsmittel, die in Dienstgebäuden, Schulen oder anderen öffentlichen städtischen Gebäuden benutzt werden, geht es

manchmal nicht ohne Mittel, die auch kräftig reinigen oder im Bedarfsfall sogar desinfizieren können. Überall, wo Hygiene oberstes Gebot ist, so auch in den Schwimmbädern, kann auf diese Mittel nicht völlig verzichtet werden. Diese müssen aber dann formaldehydfrei sein. Aus diesem Grund wird seit einiger Zeit in den Fußsprühanlagen ein anderes Mittel als früher verwendet. Im übrigen Verwaltungsbereich wird aber nicht mehr mit „Reinigungskanonen“ auf „Dreckspatzen“ geschossen. Bei den Ausschreibungen des Hauptamtes wird der Nachweis der Registrierung der Mittel als umweltunbedenklich beim Umweltbundesamt verlangt. Zudem muß das Reinigungsmittel biologisch abbaubar sein, also den Bestimmungen des Waschmittelgesetzes entsprechen. Des weiteren wird darauf geachtet, daß die Präparate nicht in Einwegpackungen, sondern nur als „Großgebilde“ bestellt werden, um die Verpackungsflut einzudämmen.

Auf dem Papiersektor wird nach Möglichkeit auf Produkte aus Altpapier zurückgegriffen. So sind die Stellungnahmen der Verwaltung gegenüber Bezirksvertretungen, Ausschüssen und Rat auf Recycling-Papier gedruckt.

Im Bereich der Stadtreinigung ist das Streuen von Tausalzen das Reizthema Nummer Eins. Bereits im vergangenen Jahr wurde die Satzung über die Reinigung der Straßen in Hamm dahingehend geändert, daß der Streupflicht auf Gehwegen grundsätzlich nur noch mit abstumpfenden Stoffen nachgekommen werden darf. Auftauende Stoffe, wie eben das Salz, dürfen nur verwendet werden bei klimatischen Ausnahmesituationen wie Eisregen sowie bei Hydranten, auf Treppen, Rampen, Brückenauf- und -abgängen, Gefälle- oder Steigungsstrecken oder an ähnlichen Gefahrenstellen. Ausdrücklich weist die Satzung darauf hin, daß Baumscheiben und begrünte Flächen nicht mit Salz bestreut und salzhaltiger Schnee nicht auf ihnen abgelagert werden darf. Diese an den Bürger gerichtete Satzung wird selbstverständlich auch von den städtischen Bediensteten des Stadtreinigungsamtes und des Grünflächenamtes befolgt.

Muß die Stadt Neufahrzeuge anschaffen, so werden entweder Dieselfahrzeuge oder Fahrzeuge, die als schadstoffarm anerkannt sind, gekauft. Bei Reparatur- und Wartungsarbeiten werden nach Möglichkeit schadstoffarme Reinigungsmittel und Farben verwendet.



Mit der Umweltwoche im Juni 86 warben Rat und Verwaltung gemeinsam mit engagierten Bürgern für sorgsamen Umgang mit der Natur.

Im Gegensatz zur weit verbreiteten Annahme, daß das Laub aus den städtischen Grünanlagen in der Müllverbrennungsanlage landet und dort verbrannt wird, steht die Tatsache, daß die überwiegende Menge des Herbstlaubes vom Grünflächenamt kompostiert und als wertvoller Humus wieder in den Nährstoffkreislauf der Natur zurückgeführt wird.

Der Einsatz von Herbiziden wurde von den Mitarbeitern des Grünflächenamtes drastisch eingeschränkt, auch hier werden weit mildere Mittel verwandt als noch vor einigen Jahren. Die lassen nur vorhandenen Samen,

z.B. auf Wegen, nicht mehr keimen. Pflanzen können dadurch nicht mehr absterben. Hat der Wegesrand auch etwas ab bekommen, so schlägt die Pflanze, die gelb geworden ist, bald wieder aus. Ganz kann auf das Spritzen von Wegen jedoch aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht der Gemeinde nicht verzichtet werden. Die Verwendung von Insektenvernichtungsmitteln ist im öffentlichen Bereich völlig eingestellt worden. Weniger Gift in der Umwelt heißt auch hier weniger Gift in der Nahrungskette, an deren Ende der Mensch steht. Lutz Rettig



Wenn es um's Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477

Heessen — kurz und knapp

Für Einheimische, Zugezogene und Gäste gab der Heimatverein Heessen 1984 einen kleinen Führer heraus, der mit 22 Zeichnungen von Max Rehwinkel bebildert ist. Die 36seitige Schrift gliedert sich in mehrere Abschnitte: Ausgehend von der Geschichte beschreibt der Autor dieses Beitrages den Ursprung Heessens, das wegen seiner Naturschönheiten im Volksmund „Perle des Lippetales“ genannt werde. Er schildert den Heessener Wald mit seinen Besonderheiten, plaudert über das „Dorf“ als Inbegriff des historischen Ortes und dessen „nahezu ländliche Atmosphäre“. Danach folgen Geschichten und Plaudereien, selbst Erlebtes und Erlaushtes, sowie ein informativer Abschnitt über die Baudenkmäler des Stadtbezirks.

Mit dem neuen Heessen, aus dem Blickwinkel gebürtiger Heessener „hinter der Bahn“ gelegen, befaßt sich der Beitrag über Dasbeck als Gartenstadt.



Titelgraphik (Ausschnitt)

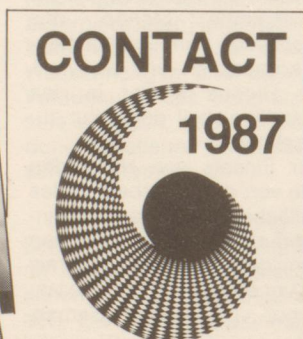
Thasbeki, heute Dasbeck, wurde schon 890 urkundlich erwähnt und ist damit nahezu 1100 Jahre alt. Aus einem städtebaulichen Wettbewerb ging die Planung der Gartenstadt Dasbeck preisgekrönt hervor. Allerdings ließ

sich später angesichts wachsender Bau- und Bodenpreise dieser Plan nur mit erheblichen Abstrichen realisieren. — Wichtig als kleines Nachschlagewerk ist die „Kleine Heessen-Kunde in Stichworten“, die kurze Informationen

zu vielen Heessener Besonderheiten vermittelt, angefangen bei Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten bis hin zu alltäglichen Gemeinschaftseinrichtungen (Kindergärten, Jugendheime, Kirchen), Natur- und Landschaftsschutz, Wohlfahrtsverbände und Sportvereine.

In der Mitte der Broschüre dient ein Auszug aus dem amtlichen Stadtplan Hamm der Orientierung. Die Schrift ist anschaulich geschrieben, mit vielen liebenswerten Zeichnungen von Rehwinkel illustriert, und nur ausnahmsweise an kurzen Stellen in plattdeutscher Sprache verfaßt, so das Gedicht von Maria Roppertz „Hiärfst“, in dem sie zum Geleit ein Loblied auf ihre Heimat singt. Neben ihr werden auch die beiden Ortsheimatpfleger kurz vorgestellt: Emil Steinkühler, der sich besonders um die Geschichte Heessens verdient machte, aber auch um den Landschafts- und Naturschutz, sowie Bernard Droste, der sich den Erhalt historischer Denkmäler zur Aufgabe machte und beispielsweise den Pflaumenbackofen wiederherstellen ließ und den Brokhof als Heimathaus einrichtete. — Das Heft ist für 3 DM in Buchhandlungen und beim Verkehrsverein erhältlich.

Ein starkes Stück Hamm 1987



- **Summer in the City**
19. – 21. Juni 1987
Alter Markt / Pauluskirche
- **Kurparkfest**
8. August 1987
Kurpark Hamm
- **Feriende**
4. und 5. September 1987
Alter Markt / Pauluskirche
- **Westfälisches Musikfest**
Zeitraum vom 11.6.–20.9.87
- **CONTACT HAMM 1987**
26. sept. – 4. okt. 1987

Hamm



Ihre Einkaufsstadt



Aus dem Gustav-Lübcke-Museum



Eine Bowle zum Jubiläum

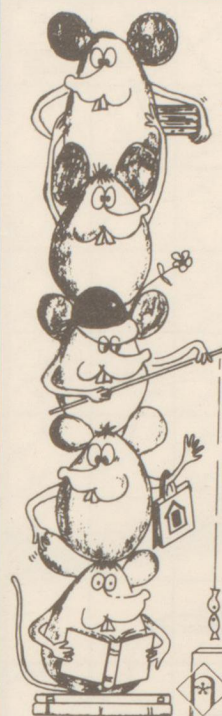
In der gegenwärtig im Städtischen Gustav-Lübcke-Museum laufenden Ausstellung „Keramik aus 5000 Jahren, die noch bis zum 1. Februar 1987 zu sehen ist, steht am Beginn der modernen Keramik eine Bowle von Richard Riemerschmid (1868 bis 1957, München). Das Material ist graues Westerwälder Steinzeug mit kobaltblauer Bemalung. Auf drei kurzen Standfüßen erhebt sich der kugelförmige Gefäßkörper, dessen Boden, Gefäß- und Deckelrand sowie bekrönender Knauf in einem tiefen, gleichwohl nuanciertem Blau gehalten sind. Diese blauen Zonen erteilen der Gefäßform eine rhythmische Gliederung. Auf den übrigen Teilen der Wandung entfaltet sich ein blauer Blütendekor, der sich aus spielerisch-freien Rhythmen in der unteren Zone organisch zu einem strenger komponierten Gefüge im Deckel entwickelt.

Die natürliche Formgebung des Gefäßes im Zusammenklang mit dem seit der Jugendstilbewegung bevorzugten floralen Ornament kennzeichnet die zeitgeschichtliche Stellung der von Riemerschmid um 1906 für die Grenzhäuser Firma Reinold Merkelbach entworfene Bowle. Das Gefäß ist Ausdruck der gesellschaftlichen und künstlerischen Reformen, die um die Jahrhundertwende eine neue, zeitgemäße Einheit von Kunst und Handwerk erstrebten und gute Gebrauchsgegenstän-

de auch für die einfachen Bevölkerungsschichten forderten.

1899 war Riemerschmid von den „Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk München“ beauftragt worden, anlässlich der bevorstehenden Pariser Weltausstellung 1900 für die Firma Villeroy & Boch in Mettlach moderne Keramikentwürfe zu liefern. Der Impuls, der von der Weltausstellung für die Erneuerung des deutschen Kunstgewerbes ausging, war enorm. Er wirkte sich auch auf das traditionsreiche Töpfergebiet des Westerwaldes aus, dessen veraltete, noch am Geschmack des Historismus orientierte Produktion völlig daniederlag. Erst mit Riemerschmids Tätigkeit, die sich im übrigen auf alle Bereiche des Designs und auch die Architektur erstreckte, nahm die Westerwälder Steinzeugproduktion neuen Aufschwung.

Die Bowle, durch deren Erwerb im vergangenen Jahr die reichen keramischen Bestände des Museums auf das glücklichste ergänzt wurden, ist in dem zur Ausstellung erschienenen 1. Bildheft des Städtischen Gustav-Lübcke-Museums Hamm, bearbeitet von Burkhard Richter, enthalten, in dem insgesamt 55 keramische Gefäße der Museumsammlung farbig abgebildet sind. Das eine neue Publikationsreihe des Museums eröffnende Heft ist an der Museumskasse zum Preise von 10,- DM erhältlich. Burkhard Richter



Treff Jugendbücherei ... jeden Mittwoch um 15 Uhr!

7. 1. »Macht die Bäume wieder grün«
— ein spannendes Brettspiel und andere Umweltspiele für Kinder ab 6 Jahren —

14. 1. »Eine Geburtstagstorte für die Katze«
— Bilderbuchdias für Bilderbuchkinder —

21. 1. »Der kleine Vampir im Jammertal«
— Vorlese- und Malnachmittag für Kinder ab 6 Jahren —

28. 1. »Wer bin ich ???«
— Buchfiguren-Quiz für (schlaue) Kinder ab 6 Jahren —

**Stadtbücherei Hamm,
Ostenallee 1-5, 4700 Hamm 1**

Buchtipp des Monats

Einige Neuheiten sind anzusehen im Bereich der ortsgeschichtlichen und ortskundlichen Veröffentlichungen in der Stadt Hamm:

Burkhard Richter: Städtisches Gustav-Lübcke-Museum Hamm, 100 Jahre Sammlung 1886–1986.

Der Verfasser hat nach mühevoller Quellenstudium neu aufgefundener Akten und alter Jahrgänge des Westfälischen Anzeigers die Vorgeschichte des Hammer Museums erhellt. Die Vorgänge, die zur Gründung des Museumsvereins 1886 führten, werden erstmalig im größeren kulturgeschichtlichen Zusammenhang vorgestellt. Die übersichtliche, gut lesbare Darstellung ist reich bebildert und stellt auch auf diese Weise bisher nicht Bekanntes vor.

Burkhard Richter: Keramik aus 5000 Jahren.

Diese Broschüre erschien als Bildheft 1 des Städt. Gustav-Lübcke-Museums, auch sie ein Beitrag zum Jubiläumsjahr 1986, weil am Beispiel der Keramiksammlung die ursprünglichen Absichten der Museumsgründer deutlich gemacht werden können. Das Heft geht einem vollständigen Bestandsverzeichnis voraus und stellt 55 beispielhafte Stücke vor, in Farbfoto, Beschreibung und einleitender Einführung in die Geschichte der Sammlung.

Jubiläiert hat auch der Luftsportclub im Jahr 1986 und das 30jährige Bestehen des Flugplatzes in den Lippewiesen gefeiert. Aus diesem Anlaß legt er einen umfangreichen Band vor, benannt: *Geschichte des Luftsportclubs Hamm e.V.*, zusammengestellt aus Zeitungsausschnitten und Materialien der Clubmitglieder, von J. M. Pipprich und M. Mayer im Selbstverlag herausgegeben. Flugsportfreunde werden sich daran erfreuen.

Günter Pieper: Straßennamen und ihre Bedeutung im Stadtbezirk Herringen.

Straßennamen halten ortsgeschichtliche Erinnerungen fest, die aber immer wieder erläutert werden müssen. Das tut dieses Bändchen, das man sich in solcher Form für die ganze Stadt wünschen möchte.

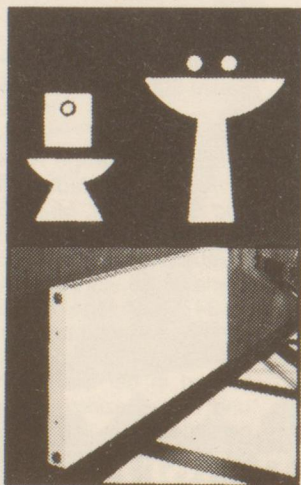
Unsere Radwege. Radwanderkarte für Stadtrundfahrt und Pättkestour, M. 1:25 000 ist vom Tiefbauamt der Stadt herausgegeben worden, Stand 08/86. Auf der Rückseite 24 Vorschläge für städtische Radwanderstrecken und Fotos attraktiver Ziele. Die Karte wird in der Stadtbücherei und ihren Bezirksbüchereien bereitgehalten, wie auch die anderen hier genannten Bücher.

militär. Dienstgrad	↖	Himmelsrichtung	↖	Stadt an der Naab	↖	Segelkommando	Mulde vor Gebirgswänden
Stadt in der Altmark	>	1		5		V	V
Abk. f. East	>	dän. Ostseeinsel		9	dt. Kurienkardinal	>	3
Wege-lagerer, Verbrecher	>	V					
Erbfaktor	>			Teil des Kopfes		Grossmutter Jesu	Regel, Richtschnur
altdt. Anrede	>		Lastenheber	>		V	V
mittelital. Stadt	>	8		2			
↖ 7			Furcht		Abk. f. Nummer	>	
Westeuropäer		Kernland Vietnams	>				28 A 2 1
↖ 4							
östr. Hptst.		Geliebte des Zeus					
Kühlmittel	>	V					
Signalfarbe	>			6			



Gewinner des Preisrätsels im HAMMAGAZIN 11/86

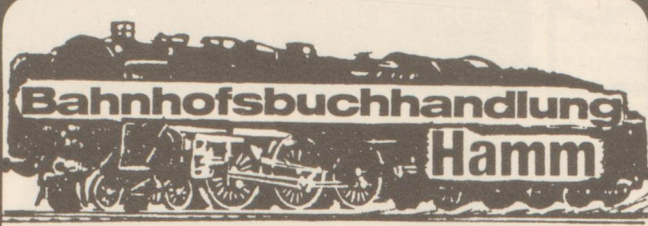
1. Hildegard Heinrich, Liebermannstraße 28, 4700 Hamm 1
2. Alexander Wacker, Sittichweg 11, 4700 Hamm 4
3. Edelgard Fischell, Wilhelmstraße 83 a, 4700 Hamm 1
4. Silke Wiedehege, Joh.-Seb.-Bach-Straße 7, 4700 Hamm 1
5. Elisabeth Reckert, Ahornallee 4, 4700 Hamm 1
6. Editha Scholz, Winkhausstraße 18, 4700 Hamm 4
7. Wolfgang Thiele, Dreisborner Weg 20, 5760 Arnsberg 1-Holzen
8. Wilhelm Kneißel, Brändströmstraße 6, 4700 Hamm 1
9. Magda Mues, Von-Herder-Straße 5, 4700 Hamm 1
10. Erika Zoost, Adalbert-Falk-Straße 16, 4700 Hamm 1



Johannes Pampel

Sanitäre Anlagen · Heizungstechnik
Planung · Beratung · Ausführung
Neuanlagen + Altbausanierung
Energiesparprogramm
Solaranlagen + Wärmepumpen für
Heizung + Warmwasseraufbereitung
Schwimmbad · Sauna · Solarien

Hamm 1 · Uentroper Dorfstr. 15-19
Telefon 023 88/21 01





Finden Sie den Mörder mit diesem Buch!

Nur 14.⁹⁵

In jedem Buch 3 Teilnehmerkarten!

PREISRÄTSEL

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

8 Bücher „Großmutter's Hausapotheke“ verlosen wir diesmal unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes aus unserem Preisrätsel. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und können ihren Gewinn bei der Bahnhofsbuchhandlung im Hauptbahnhof Hamm abholen.

Los geht's: Schreiben Sie das Lösungswort und den Absender auf eine Postkarte an:

Doris Schnitker, Hans-Böckler-Straße 13, 4700 Hamm 4.

Einsendeschluß ist der **2. Februar 1987** (Poststempel). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kurse für werdende Eltern

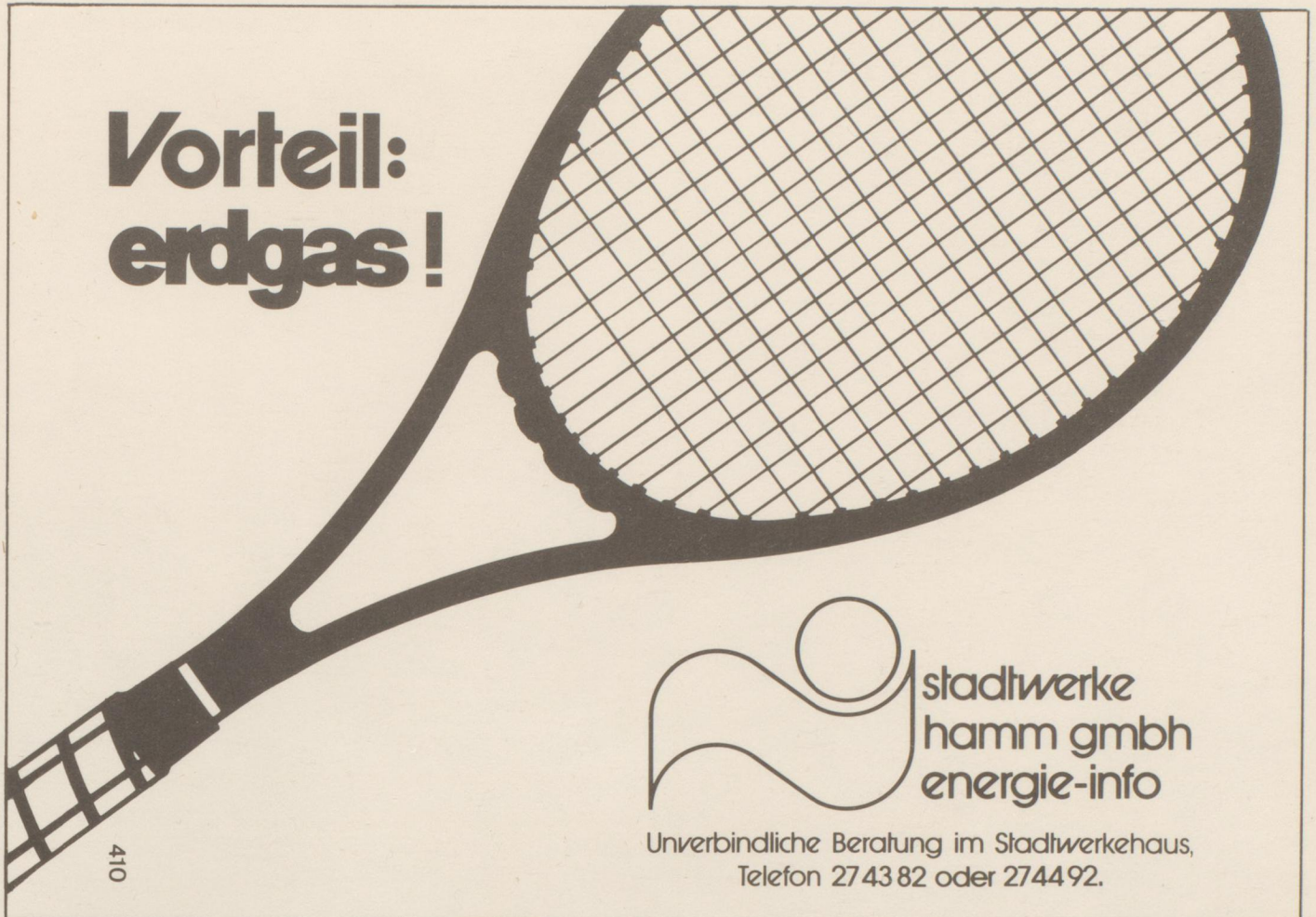
Einen weiteren Schulungskurs für werdende Eltern führt das städtische Gesundheitsamt vom 19. Januar bis 26. Februar 1987 durch.

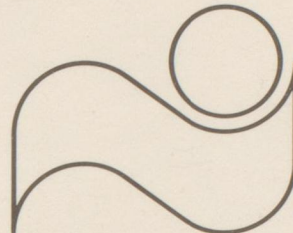
Der Kurs umfaßt ein frauenärztliches, ein kinderärztliches, ein jugendzahnärztliches und ein praktisch-pflegerisches Referat. Auch die werdenden Väter sind hierzu herzlich eingeladen.

Speziell für die werdenden Mütter wird außerdem die Teilnahme an der Schwangerschaftsgymnastik und am gymnastischen Schwimmen angeboten.

Anmeldungen zu diesem kostenlosen Schulungskurs nimmt das Gesundheitsamt der Stadt Hamm unter der Telefonnummer (023 81) 17-25 87 oder 17-25 93 entgegen. (psh)

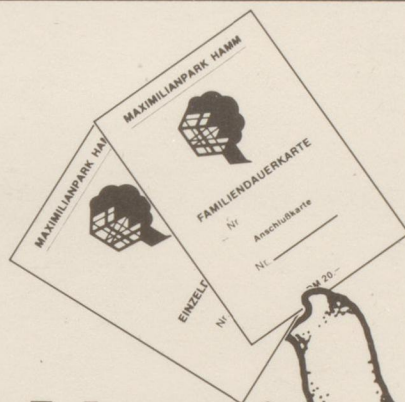
**Vorteil:
erdgas!**



 stadtwerke
hamm gmbh
energie-info

Unverbindliche Beratung im Stadtwerkehaus,
Telefon 27 43 82 oder 27 44 92.

**Hereinspaziert!
Hereinspaziert!**



Zu jeder Jahreszeit

ist mein Park für Sie geöffnet.

Mit einer Familiendauer-

karte (DM 20) oder einer

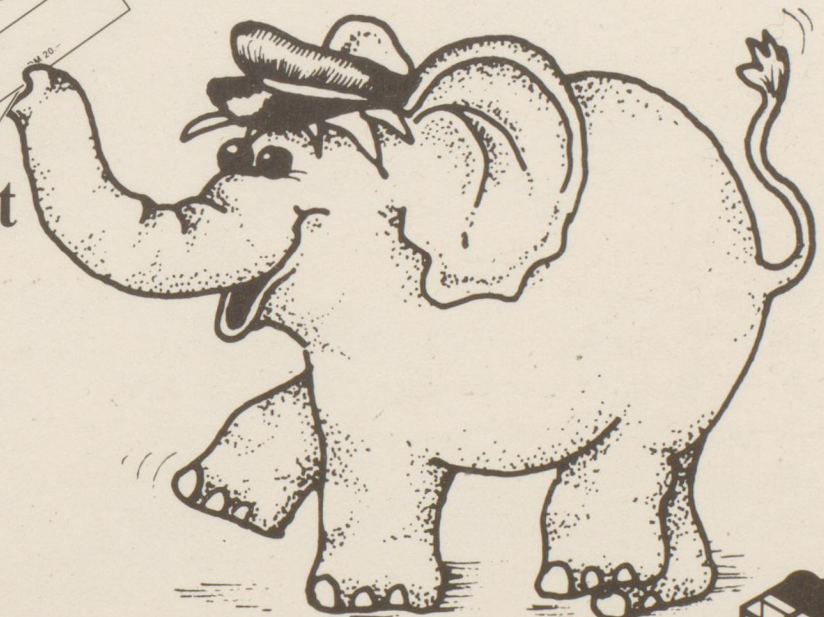
Einzeldauerkarte (DM 10)

können Sie mich durch

Frühling, Sommer, Herbst

und Winter begleiten.

Ich freu' mich schon auf Sie!

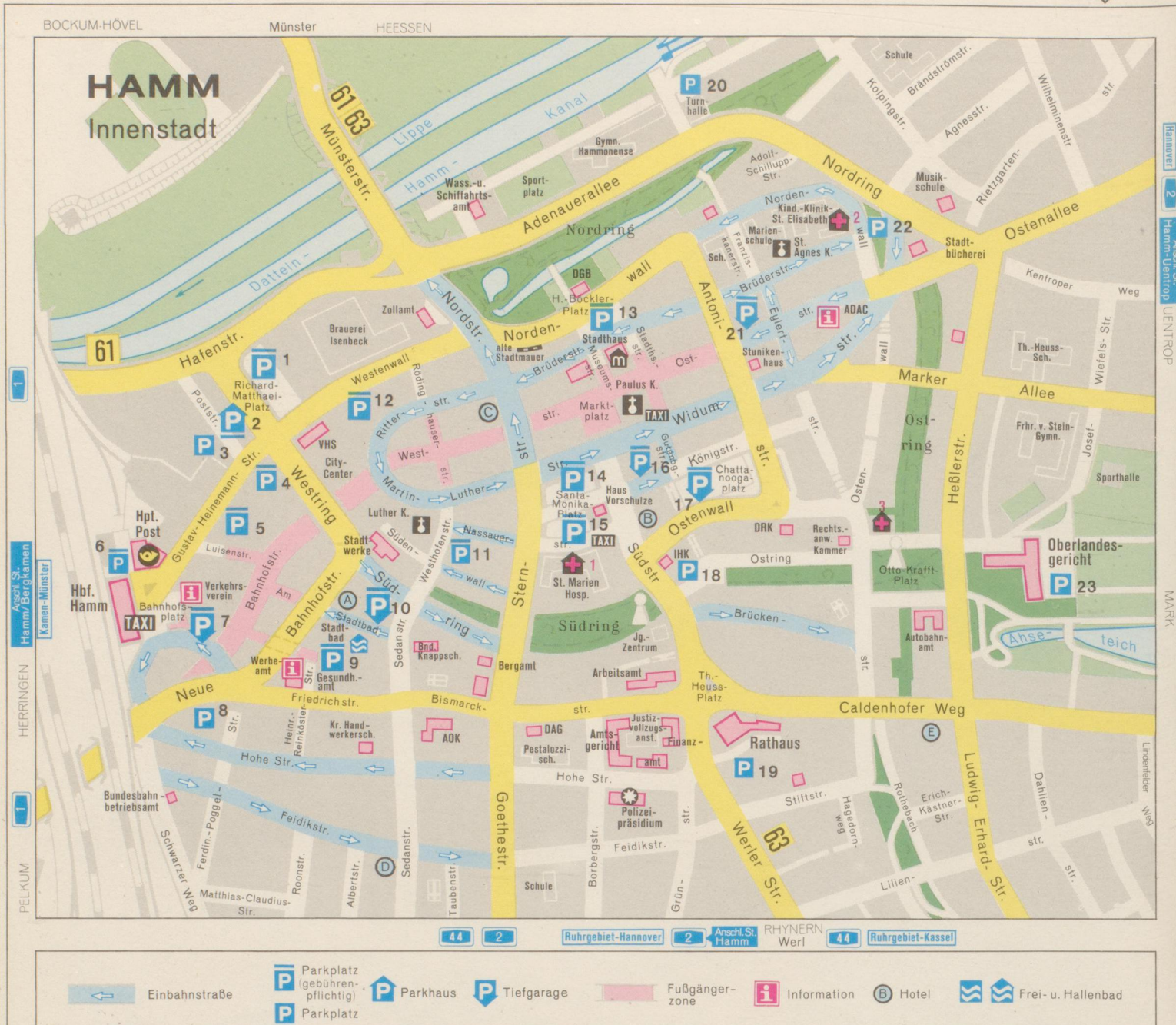


MAXIMILIAN PARK HAMM



Parkplätze in der Innenstadt

Stadt Hamm
Rathausinformation



- | | |
|--|--|
| 1 Parkplatz Richard-Matthaei-Platz | 12 Parkplatz Westenwall |
| 2 Parkhaus Richard-Matthaei-Platz | 13 Parkplatz Hans-Böckler-Platz |
| 3 Parkplatz Poststraße | 14/15 Parkplatz Santa-Monica-Platz |
| 4 Parkplatz Gustav-Heinemann-Straße/Westring | 16 Tiefgarage Tengemann |
| 5 Parkplatz Gustav-Heinemann-Straße/Luisenstraße | 17 Tiefgarage Chattanoogaplatz |
| 6 Parkplatz Hauptpost/Bahnhof | 18 Parkplatz Ostring/Universa-Hochhaus |
| 7 Tiefgarage Horten | 19 Parkplatz Rathaus-Südseite |
| 8 Parkplatz Ferd.-Poggel-Straße | 20 Parkplatz Turnhalle Adenauerallee |
| 9 Parkplatz Heinr.-Reinköster-Straße | 21 Tiefgarage Kloster-Drubbel |
| 10 Tiefgarage Maritim | 22 Parkplatz Nordenwall |
| 11 Parkplatz Westhofenstraße/Nassauer Straße | 23 Parkplatz Oberlandesgericht |